

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“  
Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Bg. monatlich, 82.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Eingangssteuer. 82.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Reichspostverwaltung. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Träger.

Einzelnen-Kunden: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lüchow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 2. Februar 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 53. • 64. Jahrgang.

## Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 1. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 1. Februar, mittags:

### Russischer und italienischer Kriegsschauplatz.

Kein besonderen Ereignisse.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage in Montenegro und im Gebiet von Skutari ist unverändert ruhig. Die Haltung der Einwohner läßt nichts zu wünschen übrig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

## Nach Durazzo und Valona.

Es ist eine vielstimmige Mitteilung, die der österreichische Generalstabsbericht macht, wenn er davon Kunde gibt, daß Alessio und der Adriahafen San Giovanni di Medua besetzt worden sind. Dieser Hafen liegt nur 48 Kilometer von Durazzo entfernt, von wo wiederum nur noch 90 Kilometer bis Valona sind, der „italienischen Albaneseinfestung“, dem Hauptstützpunkt Italiens am anderen Ufer des „mare nostrum“. Den Italienern wird bänglich in ihrer Haut. Man hatte treffend erkannt, daß Montenegro den Schutzwall für Albanien bedeutet, und deshalb zwar nicht den Montenegroern Hilfe geleistet, aber doch ihre Unterwerfung solange abzuleugnen versucht, bis alles Lügen nichts mehr half. Und jetzt sehen sich die Italiener, welche sich seit länger als 8 Monate vergeblich bemühen, die „unerlösten Provinzen“ zu erobern, und die bisher allen Forderungen und Erpressungen der Entente, sich am Balkankrieg zu beteiligen, widerstanden, doch genötigt, einen zweiten Krieg, einen Balkankrieg, den Krieg in Albanien zu führen.

Die Besetzung von Alessio und San Giovanni di Medua bedeutet den unentbehrlichen Luftstakt zum Vormarsch nach Durazzo, das von dem Räuberhauptmann Essad-Pascha, dem alten Kossägarer Italiens, mit Hilfe seiner Banden, versprengter Serben und Montenegroern und wohl auch einiger italienischen Hilfstruppen gehalten werden soll. Mehr Bedeutung für den Vormarsch nach Durazzo als der große territoriale Schwierigkeiten bietende Straße von San Giovanni di Medua kommt den beiden Wegen von Alessio zu, von denen die Stufenstraße über Vlana, Zmi, Samala und Zebra durch morastige und sumpfige Beschaffenheit für schwere Frachten, also besonders für die Artillerie, große Schwierigkeiten bietet, während die Straße über Delvini, Krupa, Klumi und Bazar Sjak zwar länger, aber besser passierbar ist. Die natürliche Stärke Durazzos, das nicht als Festung anzupreisen ist, besteht in der östlich und nordöstlich vorgelagerten Lagune und in einem mehrere Kilometer breiten Sumpfgebiet, durch das nur ein Fahrweg nach Elbasan und Ochrida führt. Allein die österreichisch-ungarischen Truppen haben in Montenegro ganz andere Schwierigkeiten überwunden, und die weitreichenden Geschütze sprechen heute eine wirkliche Sprache. Wenn sie von dem Berggabel bei Bazar Sjak sprechen werden, dann wird das Schicksal Durazzos entschieden sein.

In Italien selbst scheint man nicht darauf zu rechnen, daß Durazzo ernstlichen Widerstand zu leisten vermag, und man setzt alle Hoffnungen auf Valona, welches nach der Verdrängung italienischer Plätter so befestigt und ausgebaut worden ist, daß es als „uneinnehmbar“ gelten dürfte; wobei wir nur daran erinnern wollen, daß die italienische Presse auch den Sowjeten für uneinnehmbar erklärt hatte, eine Behauptung, welche die Österreicher widerlegten; indem sie ihn im Sturm und noch dazu mit verhältnismäßig geringen Verlusten nahmen. Immerhin ist nicht daran zu zweifeln, daß die Italiener alles versuchen werden, um Valona, ihre letzte Stütze am anderen Adriaufer, zu halten. Hatten sie doch schon im Oktober 1914, als sie noch die Bundesgenossen der Donaumonarchie waren, in heuchlerischer und menschenlicher Weise eine sogenannte Sanitätsexpedition nach Valona entsandt, angeblich um der albanischen Bevölkerung Krankenpflegerdienste zu leisten.

Jetzt bleibt den Italienern, wenn sie nicht schmachliche Flucht vorziehen, nichts übrig, als Valona, das immerhin wesentlich stärkeren Widerstand als Durazzo leisten kann, und wohn unterdessen eine erhebliche Truppenanzahl gesammelt worden sein soll, mit allen Kräften zu verteidigen. Valona wird von dem nur 40 Kilometer entfernten Berat aus bedroht, das ebenso wie Elbasan von österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen besetzt ist und von wo eine verhältnismäßig gangbare Straße nach Valona führt. Im übrigen scheint man sich in Italien darüber klar geworden zu sein, daß die bisherigen Anstrengungen

noch nicht genügen können, um dies „Schwalbennest an der Felsküste“ zu halten, und das Dekret, wonach dem Befehlshaber der italienischen Landtruppen in Valona auch das Kommando über die Seestreitkräfte an der albanischen Küste übertragen worden ist, läßt wohl nur den Schluß zu, daß man weitere Verstärkungen himmelstürmend will — die vielleicht unterwegs eine unliebsame Bekanntschaft mit Unterseebooten machen können.

Das Kabinett Salandra hat sich zu diesem „zweiten Kriege“ bekanntlich gegen den scharfen Widerstand Cadornas entschließen müssen, einmal weil wieder die „Biazza“ drohte, und zweitens weil Italiens Gebiete, weil England dekretierte, daß Italien auf dem Balkan mitmachen muß. Ist es doch kennzeichnend, daß Truppen des italienischen Kreuzers „Biondo“ bei der unter erneuertem Völkerrechtsbruch erfolgten Besetzung der Hafenfestung Karaburun mitwirken mußten. Die schöne Zeit, wo die Italiener sich wenigstens damit trösteten, daß sie nur „ihren Krieg“ führten, scheint endgültig vorüber zu sein. Jetzt sollen sie außer ihren Brügeln auch noch die der anderen bekommen. Und weshalb sollten auch die Kugelmacher etwas vor den anderen Brügeln Albions voraushaben?

## König Nikita auf Anraten seiner Minister geflohen.

W. T.-B. Wien, 1. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Neue freie Presse“ gibt ein Telegramm eines Kriegsberichterstatters über eine Unterredung mit den montenegrinischen Ministern Radulovic und Popovic wieder, die erklärt haben, daß König Nikolaus auf ihr Anraten das Land verlassen habe, da mit der Möglichkeit der Gefangennahme gerechnet werden mußte. Beide Minister erklärten weiter, die in Montenegro zurückgebliebene Regierung, bestehend aus Radulovic, Popovic und General Vesovic, sei nach der Verfassung zweifellos berechtigt, Frieden zu schließen, zumal da sie mit Zustimmung des Königs und auf Grund der Bestimmungen der Verfassung die Regierung übernommen hätten.

## Flüchtlingselend in Montenegro.

Die Flucht König Nikitas. — Anstands mangelnder Hilfeversuch.

Wien, 1. Febr. (Zens. Bl.) Die Flucht König Nikitas scheint jetzt Aufklärung zu finden. Da der erbetene Waffenstillstand abgelehnt wurde, und weil die österreichisch-ungarischen Truppen, so lange die bedingungslose Waffenstreckung nicht angenommen war, auf ihrem Vorrückschritt selbstverständlich nicht anhalten konnten, fürchte der König offenbar, von der Gefangenschaft überrascht zu werden. Nicht nur Familienangehörige bestimmten ihn zur Abreise, sondern auch die Regierung in Podgorica legte sie ihm nahe. Außer den Ministern wußte niemand von der Flucht, selbst die dem König am nächsten stehenden Personen nicht, wie sein Hofmarschall oder sein langjähriger Leibarzt. Nach § 16 der montenegrinischen Verfassung hätte in der nunmehr geschaffenen Lage der Kronprinz die Regierungstätigkeit auszuführen. Weist auch der Kronprinz, wie es jetzt auch zutrifft, außer Landes, so soll die Regierung nach zurückgelassenen Anweisungen des Königs handeln. Prinz Niko ist in Schloß Krushevo bei Podgorica. Eine österreichisch-ungarische Kompanie bildet die Schloßwache. Im übrigen ist ganz Montenegro jetzt eine einzige Heerstraße für serbische Flüchtlingselends. Vor seiner Flucht hat das serbische Heer überall die Zivilbevölkerung nach russischem Muster in Polen fortgetrieben. Die Beamten bekamen noch die Gehälter für zwei Monate ausbezahlt und mußten mit den Gefährten davon, die sie dann im Stich ließen. 3000 von ihnen warteten erst in Durazzo, dann in Giovanni di Medua auf die versprochenen, aber nie eintreffenden Schiffe zur Überfahrt nach Italien. Alle diese Gerichts-, Post-, Bahn- und Postbeamten und auch zahllose Beamte der geschlossenen Banken strömen jetzt mit den Überresten der vertriebenen Familien über Montenegro herein, um nach Serbien zurückzukehren. Ihr Zustand spottet jeder Beschreibung. Ein Generalstabsarzt brauchte seit Oktober 6000 Franken für das Notwendigste. Für ein leeres Zimmer bezahlte er 20 Franken die Nacht. Er kam von Podgorica, nachdem er in Skutari kein Kommando mehr vorgefunden hatte, mit seiner Familie in einem Ochsenwagen nach Cetinje, für das er 200 Franken bezahlt hatte. Der letzte Befehl hatte gelautet, daß jeder tun sollte, was ihm am besten schiene. Obwohl das fliehende serbische Heer seinen ganzen Autopark zurückgelassen hatte, konnte niemand der Wege halber im Kramwagen fahren. Der ganze serbische Park wurde in Juma Ruksch schließlich verbrannt. Unter den Fliehenden wütet die Dysenterie stark. Soldaten und Zivilisten starben täglich zu Dutzenden auf der Straße. In Juma Ruksch wurde auch Paschitsch zum letztenmal gesehen. Er rief den Soldaten zu: „Wir gehen noch nicht unter, Ruksch hilft uns.“ Ein Minister bestätigte, daß Ruksch in der Tat über Silistra durch Rumänien zu marschieren und die Bulgaren anzugreifen gedachte. Der Zar hatte sich in Odesa von den Truppen bereits verabschiedet. Als der Plan aufgegeben werden mußte, wurde mit den angesammelten Truppen die bessarabische Offensive unternommen. Eine Gruppe serbischer Artillerieoffi-

ziere wurde in Cetinje gefangenengenommen. Sie waren während des ganzen Krieges Montenegro zugeeilt. Montenegro, das vorher ganz geringe Schäden bei der Entente hatte, hat jetzt eine Staatsschuld von 100 Millionen, hauptsächlich innere Anleihe. Die neuen Millionen wurden ohne Kontrolle gedruckt.

## Ein serbisches Rumpfparlament.

Nam, 1. Febr. (Zens. Bl.) In Rom sind 71 serbische Abgeordnete angekommen, die aber nach Korfu weiterreisen, wo ein serbisches Rumpfparlament zusammentreten wird.

## Zur bevorstehenden Befreiung der Saloniker Konjulin.

Br. Konstantinopel, 1. Febr. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Die bevorstehende endgültige Befreiung der in Saloniki verhafteten Konjulin wird auch die baldige Freilassung der in der Türkei zu Verteilungszwecken verhafteten Angehörigen der feindlichen Staaten zur Folge haben.

## Der Krieg gegen Rußland.

Angriffe und Gegenangriffe bei Tschernowik  
Br. Berlin, 1. Febr. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Aus Tschernowik wird gemeldet: Die kleineren militärischen Unternehmungen werden beiderseits fortgesetzt. Der Kanonendonner ist in Tschernowik täglich hörbar. Besonders heftig waren die Kämpfe in der Nacht zum 26. Januar in der Gegend von Bojan. Die Russen konnten die verlorenen Positionen nicht zurückerobern. Am 28. Januar griffen wir bei Toporow mit vollem Erfolg an und machten viele zu Kriegsgefangenen. In der folgenden Nacht begann wieder die feindliche Offensive, die ebenfalls erfolglos blieb.

## Die vergeblichen Anstrengungen der Russen an der bessarabischen Front.

Vor einem neuen Sturm?

Berlin, 1. Febr. (Zens. Bl.) Der Sonderberichterstatter des „V. L.“, Age Rodelung, meldet aus dem 1. I. Kriegspressequartier: Bei der Armee Pflanzers-Balkin, die am äußersten rechten Flügel 12 Tage lang ungeheure Massenangriffe des Feindes unerschütterlich zurückgewiesen hat, habe ich von einem Beobachtungsposten aus Einsicht in die russischen Stellungen nehmen dürfen. Die Höhen östlich und nordöstlich von Tschernowik sind heute, wie vor den letzten Schlachten, fest in der Hand der 1. I. Armee. Hier werden die Russen sich nur blutige Schläge holen. In den soeben abgeschlossenen Kämpfen hatten die vordersten Reihen der Russen, die in einzelnen Abschnitten die Artilleriefeuer mit etwa 100 Einschlägen in der Minute ertrugen mußten, keinen leichten Stand. Entsetzt über ihnen gingen in einem unablässigen Wellenschlag unsere Granaten nieder, hinter ihnen lag wie ein Riegel der Hölle das eigene Sperrfeuer und vor ihnen rieselten unsere Geschütze durch die Leiber der Stürmenden. Es ist ein heftiges Handgemach, Granaten zu stürmen und zu verteidigen. Vor unseren Hindernissen, an den Höhen, die Tschernowik bedecken, lagen noch ganze Reihen gefallener Russen. Sie erhoben sich nie wieder, um Sturm zu nehmen. An ihre Stelle traten andere ein, jung und rosig, alt und leibhaftig nebeneinander, reichlich mit Körperkraft und Ausrüstung versehen, nicht zu bezagen, wenn sie in Schwärmen gekommen sind, unsere Gräben hier bestiegen es bereitwillig. Aber es ist ihnen nicht gelungen, die Gde hier an Rumänien's Grenze einzubringen. Sie haben sich vergeblich bemüht und vielmals größere Verluste als wir gehabt. Jetzt herrscht Ruhe, als wäre es die Stille vor einem neuen Sturm.

## Die Lebensmittelnot in Petersburg und Moskau.

Stockholm, 1. Febr. (Zens. Bl.) Zu den neuerlichen Berichten wegen der Verhaftung von Juden an der Moskauer Börse erzählt „Njetsch“, die Polizei hätte absichtlich das Gerücht von betrügerischen Lebensmittelpespekulationen verbreitet, um die Juden dann zu verhaften und so das wegen der Teuerung aufgebauchte Volk abzukulsen. Trotz der Einstellung des Eisenbahnverkehrs für alle Waren zwischen Petersburg und Moskau ist die Lebensmittelnot in beiden Städten nicht beseitigt.

## Die Eisbarriere im Hafen von Archangel.

W. T.-B. Kopenhagen, 1. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Politiken“ wird aus Bergen berichtet: Im Hafen von Archangel liegen 50 Schiffe eingefroren, größtenteils englische und russische. Ferner liegen in Archangel zwei moderne kanadische Eisbrecher, aber niemand ist dort, der sie richtig zu benutzen versteht. Außerdem liegen in den einzelnen Häfen der offenen murmanischen Küste etwa 20 Schiffe, die darauf warten, nach Archangel einzufahren zu können, wozu jedoch geringe Aussicht besteht. Im Sommer soll der Hafen von Archangel bedeutend erweitert werden.

## Neue russische Schlappen in Persien.

14 000 Perser im Kampfe.

Br. Konstantinopel, 1. Febr. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der Berichterstatter der „Post. Ztg.“ er-

fährt von der türkisch-persischen Grenze: In der nächsten Umgebung von Samow griffen 14 000 persische Krieger die russischen Kräfte an, schlugen sie in die Flucht, erbeuteten einige Kanonen, 850 Gewehre, 8 Automobile sowie sehr viel Sanitätsmaterial.

## Deutschland zur Luft.

Als noch tiefer Friede über Europas Fluren gedreht lag, als noch kein Wässerchen die sogenannten „guten Beziehungen zu allen Völkern“ trübte, oder diese wenigstens für die breite Öffentlichkeit nur im glänzendsten Lichte erscheinen sollten, da mußten wir immer und immer wieder auch im eigenen Lager von gewissen, sich Sachkenntnis anmaßenden Schweibern zu hören bekommen, wie viel besser doch das ausländische Flugzeugwesen ausgebaut und auf die Höhe seiner Leistungsfähigkeit gebracht worden sei. Wir hatten ja auch bei uns daheim keine Gauslerstücke nach Bogoubs Art zu vergeichen, wir nannten trotz eines Binnelages und Sticks und so mancher anderer keinen Latham, Garay, Preboist unser eigen. Obwohl der alte Graf Zeppelin immer schonere und ausdauerndere Luftschiffe baute, von Friedrichshafen durch das Rheintal nach Hamburg oder von Berlin nach Posen und nach Wien schwebte, wir wurden gezwungen, mit Reib und Verwunderung besonders nach Frankreich zu schauen. Obgleich die Gipsenstürche sich schon tief im Frieden in den Köpfen der Engländer regte und mehr als einmal die Geisterflotte in den Wäldern über ihrer Hauptstadt aufkauen sah, wollten wir selbst nicht begreifen, daß unsere Luftschiffahrt wirklich etwas wert, weit mehr wert als die unserer jetzigen Feinde sei.

Diesen Ansichtung der Meinung mußten erst die Erfolge unserer Zeppeline und Zocker und Kumpfer bringen. Wie überall die Kriegsführung, so hat sich auch das deutsche Flugzeugwesen als überlegene Kraft gegenüber den Feinden offenbart. Erst in diesen Tagen konnte unsere Heeresleitung eine Zusammenstellung der eigenen und der feindlichen Verluste bringen, wonach seit 1. Oktober v. J. 16 deutschen Flugzeugverlusten an der Westfront 83 feindliche gegenüberstehen. Dabei wissen wir, wie gerade auf jenem Kriegsschauplatz immer und immer wieder von Kämpfen in der Luft berichtet wird, die nicht nur vom tapfersten, sondern auch vom feindlichen Flugzeugverlusten an der Westfront 83 feindliche gegenüberstehen. Dabei wissen wir, wie gerade auf jenem Kriegsschauplatz immer und immer wieder von Kämpfen in der Luft berichtet wird, die nicht nur vom tapfersten, sondern auch vom feindlichen Flugzeugverlusten an der Westfront 83 feindliche gegenüberstehen. Dabei wissen wir, wie gerade auf jenem Kriegsschauplatz immer und immer wieder von Kämpfen in der Luft berichtet wird, die nicht nur vom tapfersten, sondern auch vom feindlichen Flugzeugverlusten an der Westfront 83 feindliche gegenüberstehen.

Nach zwei, Nacht für Nacht aufeinanderfolgenden Heimfuchungen der französischen Hauptstadt haben die Zeppeline auch in der dritten Nacht nicht gerast und auch dem englischen Inselreich, wo sich ohnehin niemand mehr sicher vor ihnen fühlt, übermäßig einen Besuch abgestattet. Aber diesmal war es nicht die Ostküste, die sonst stets so lebhafte von unseren Bomben begrüßt wurde, es war auch nicht das dazu gehörige Hinterland, das wir bei Gelegenheit ebenfalls schon kennen gelernt hatten, nicht nur Nottingham, die großen Industrieanlagen am Humber und die Scherenscheiter in Sheffield haben und wieder, sondern weit über Land, bis zu den Docks und Hafenanlagen von Liverpool und Wickenhead am der Irischen See ging der Flug, und die Eisenwerke und Hochöfen von Manchester bekamen die Wirkung der Spreng- und Brandbomben ebenso zu spüren wie die Fabrikanlagen bei Great Harwood. England hat aufgehört, eine unerreichte Insel zu sein und bangt allmählich vor dem Surren der deutschen Propeller, aber es besitzt keine wirkungsvolle Gegenwaffe. Alle Ballonkanonen, Abwehrgeschosse und Scheinwerfer haben auch diesmal die Arbeit unserer Zeppeline nicht verhindern können, ja, am Humber

wurde selbst eine dieser Batterien zum Schweigen gebracht. Verlangen wir etwa größere Leistungsfähigkeit? Müßen wir nicht vielmehr diesen bisher größten Erfolg zur Luft aufrichtig bewundern, der abermals beweist, daß sich der Aktionsradius auch bei dieser Kampfwaffe immer mehr weitet. Das sind die Fortschritte und Fortschritte unserer Technik und Wissenschaft, die wohl nie größere Wunder vollbrachten als in diesen letzten Monaten. Darum gebührt auch den Männern dieser Erfindungen und Verbesserungen ebenso großes Lob wie den Tapferen, welche die tollkühnen Flüge wagten.

Gleichzeitig kann unsere Heeresleitung melden, daß eines unserer Flugzeuge in einem anderen und weit entfernteren Erdwinkel, auf dem Balkan, Schiffe und Depots des Bivernandes im Hafen von Saloniki mit beobachtetem guten Erfolge angriff. Auch hier war offenbar der Wind günstig und die Gelegenheit zu günstig, um sich das Verdienst entgegen zu lassen. Möge dieser günstige Luftstrom nur noch weiter so bläsen, um die Großsprechereien der Engländer und Franzosen über ihre angebliche Überlegenheit zur Luft noch fernerhin lägen zu lassen. Viel Erfolg, viel Ruhm, so heißt es auch für Deutschland zur Luft! Dr. A. S.

## Der Zeppelinbesuch in England.

W. T.-B. London, 1. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Pressebureau mitteilt: Sechs oder sieben Zeppeline unternehmen gegenwärtig einen Angriff auf die östlichen und nördlichen Küsten des Festlandes. Es wurde eine Anzahl Bomben geworfen; bisher wurde aber kein besonderer Schaden gemeldet.

## Englische Volksanleihe.

Rotterdam, 1. Febr. (Jens. Bl.) Neuer mitteilt: Die britische Regierung macht bekannt, alle britischen Staatsangehörigen mit einem jährlichen Einkommen von weniger als 300 Mfr. sollen für 15 Schilling und 6 Pence, die sie im Mai dieses Jahres als Sparanleihe der Regierung zur Verfügung stellen, im Mai 1921 dafür 1 Mfr. zurückerhalten.

## Nachmusterung der Untauglichen in England.

Br. Haag, 1. Febr. (Sig. Drahtbericht. Jens. Bl.) Lord Derby verteidigt in einem Brief die Nachmusterung der Krieger als untauglich bezeichneten Personen. Als Grund gibt er an, daß viele Leute bei dem letzten Anmarsch durchgeschlagen seien, und es wäre unecht, diese Leute das bekannte Band um den Arm tragen zu lassen. Außerdem seien Veträger vorgekommen, indem wirklich kranke Leute bei der Musterung falsche Namen genannt und das Befreiungsdokument an die wirklichen Träger dieser Namen verkauft hätten. Die jegliche Musterung soll endgültig sein. Lord Derby fügt hinzu, daß unverkennbar taugliche Personen keine Armbänder erhalten sollen.

## Wilson's Sorge.

### Die amerikanisch-englischen Beziehungen.

W. T.-B. London, 1. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Reuters.) Der Washingtoner Berichterstatter der „Morningpost“ meldet, er wisse bestimmt, daß die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Großbritannien Wilson's Sorge machen. Wilson zweifelte sich, die militärische Notwendigkeit als Rechtfertigung für die Blockade anzuerkennen, die seiner Ansicht nach eine Verletzung des neutralen Handels wäre. Der Berichterstatter sagt: Vansings Vorkläge an die Kriegführenden bezüglich der U-Boote und Enttarnung der Handelschiffe würden von der britischen und französischen Regierung kaum angenommen werden.

## Admiral v. Holckendorff über die Blockade.

### Die Wirkungen des deutschen Unterseebootskriegs.

Der Berichterstatter der „Associated Press of America“, Karl W. Aldermann, hatte eine Unterredung mit dem Chef des Admiralschiffs der Marine v. Holckendorff, die in ausführlicher Weise auch von der „Post. Sig.“ wiedergegeben wird und der wir folgende Stellen entnehmen: Admiral v. Holckendorff erklärte: Eine effektive Blockade Deutschlands sei unmöglich. England, sagte er, warte unter keinen Umständen den Handel in der Ostsee zwischen Schweden-Dänemark und Deutschland unterbinden. Seit vier Wochen habe kein englisches Unterseeboot irgend einen Erfolg in der Ostsee gehabt, und die russische Flotte liege festgefahren in den russischen Häfen. Die einzige Wirkung einer solchen Erklärung der Alliierten, meinte der Admiral, wäre die auf die Neutralen und die Frauen und Kinder Deutschlands, und er gab deutlich zu verstehen, daß Deutschland gegen jede

Unternehmung von Seiten der englischen Regierung vorbereitet sei. „Wenn ich sage, eine neue Blockade Deutschlands wäre ein „Bluff“, mißverstehen Sie mich nicht“, sagte er. „Deutschland steht jedem Plan seiner Feinde, der begnadet soll, daß seine Frauen und Kinder leiden, ernst und furchtlos entgegen, aber eben weil eine solche Blockade unmöglich ist, sage ich, es ist ein „Bluff“. Fragen Sie jeden schwedischen Kaufmann“, fuhr er fort, „fragen Sie die Schweden in Berlin, fragen Sie jeden, der die Verhältnisse in der Ostsee kennt, und alle werden Ihnen sagen, daß der Handel zwischen den beiden Ländern vollständig normal ist. Seit vier Wochen hat kein einziges englisches Unterseeboot irgendeinen Erfolg in der Ostsee gehabt, und wir beobachten, dieses immer mehr zu einer Unmöglichkeit zu machen. Da eine englische Blockade unserer Ostseeschiffe gar nicht in Frage kommt, würde eine „effektive Blockade“ ein „Bluff“ sein.

„Welche Wirkung wird eine schärfere Blockade auf Deutschlands militärische Pläne haben?“ fragte ich. „Sie kann keine militärischen Folgen haben“, antwortete er. „Wir haben alle notwendigen Mittel für einen jahrelangen Krieg.“ — Ich warf ein, daß die Verbündeten vielleicht glaubten, durch Unterbindung der gesamten deutschen Einfuhr Deutschland zwingen zu können, am Frieden zu bitten. „Wir haben alles, was wir brauchen, um zu siegen. Wir haben alles, was wir brauchen, um unsere Soldaten zu kleiden. Wir besitzen alles Nötige für unsere Feldzüge. Die Zurückhaltung von einer oder von tausend Kisten wird unsere militärischen Pläne nicht um ein Jota ändern. Sie wird Nahrungsmittel und Waren für die Kämpfer knapper werden lassen. Dieser Umstand wird den Engländern ebensowenig den Sieg bringen wie ihre Dardanellenexpedition. Die neutralen Länder und unser Volk werden die Last tragen. Vor allem aber verstößt eine effektive Blockade, die, wie es heißt, geplant wird, gegen das internationale Recht, und ich bin sicher, daß die Neutralen sie in dieser Weise betrachten werden.“

Der Mitarbeiter des amerikanischen Nachrichtenbureaus erkundigte sich weiter über Deutschlands Unterseeboote, speziell ob es wahr wäre, daß mehr als 50 v. H. zerstört worden wären. „Nicht halb so viel, im entferntesten die Hälfte!“ war die schnelle Antwort. „Die Engländer glauben, weil sie Rehe und Rinen gelegt haben, daß unsere Unterseeboote abgefangen würden; nichts könnte irrlicher sein! Mehr als ein Unterseeboot hat diese Rehe, ohne Schaden zu nehmen, passiert, und die Tatsache, daß in weniger als einem Jahr 1 800 000 Tonnen an feindlichen Handelsdampfern von ihnen zerstört worden sind, zeigt zur Genüge, was unsere Unterseeboote dem Handel der Engländer und dem ihrer Verbündeten zugefügt haben.“ Herr Aldermann sagte: „Es gehen diese Gerüchte, daß eine große Seeschlacht erwartet werden kann. Was können Sie. Erzählen Sie hierzu sagen?“ „Nur, daß die Entscheidung von uns abhängt. Wir sind immer vorbereitet!“ antwortete v. Holckendorff.

Am Schluß seiner Unterredung bemerkt der Pressevertreter noch: Admiral v. Holckendorff ist ein kleiner, gedrungen, energischer Mann, mit einem vollen weißen Sockenbart und einem kräftigen Händedruck. Er begrüßt einen lächelnd, mit militärischer Verbeugung, festem Händedruck und einem Wort der Begrüßung, welches so lässlich kommt, daß man vergißt, man befindet sich in der Gegenwart eines jener Offiziere, denen der Kaiser am meisten vertraut. Seit fünf Monaten bekleidet er den wichtigen Posten des Chefs der Admiralität und ist bestrebt, die antiken Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland immer freundlicher zu gestalten. Während seiner Leitung des Admiralschiffs ist die Tätigkeit der Unterseeboote mit großem Erfolg in das Mitteländische Meer verlegt worden. Die erfolgreichsten Zeppelinangriffe auf London wurden geplant und die Ostsee von englischen Unterseebooten befreit.

## Die Lage im Westen.

### Französische Vorwürfe gegen das eigene Luftschiffwesen.

Br. Christiania, 1. Febr. (Sig. Drahtbericht. Jens. Bl.) Aus Paris wird unter dem 31. Januar zum ersten Angriff gemeldet: Die Zeitungen kritisieren, daß das Luftschiffwesen allzu spät vor dem Zeppelin gewarnt worden sei. Das Luftschiff hätte alle vollkommen überrascht. Während die Feuerwaffen durch die Straßen ratterten, krachten bereits an allen Ecken die explodierenden Bomben. Der „Matin“ ist entsetzt darüber, daß Frankreich mit seinen Flugzeugen, die über unbefestigte Städte ihre Bomben werfen, allzu zitternd aufgetreten sei. Damit müsse es jetzt ein Ende haben. Hart müsse gegen hart geseht werden. Paris und Frankreich verlangen das. Das deutsche Flugzeugwesen müsse über-

## „Die gutgeschnittene Ecke“.

Berlin, 29. Januar.

Es gibt Schlagworte, für die man in der deutschen Provinz wenig Verständnis hat und die in der Hauptstadt Furor machen, weil sie dem übelsten berlinischen Jargon entnommen sind. Wo Millionen dicht beisammen wohnen, müssen die Plakate besonders auffallen in den Farben sein, um bemerkt zu werden, die Lichtreklamen amerikanisch und auch die Wuchertitel recht drastisch. So bringt ein großes Berliner Blatt gerade einen Roman mit dem geschmackvollen Titel: „Der gewürzige Hand“, obwohl kein Karl Twain dazu Pate fand. Und in diesem Stil, Mißverständnis, entwickelt sich das Groß-Berlin trotz des Kriegs unentwegt weiter, halb Chicago, halb Edison, und für den Rest als Kunststadt.

Sein bedeutendster Verehrer und Verleumder, Hermann Sudermann, hat sich nicht getraut, als er sich sagte, daß „Die gutgeschnittene Ecke“ so ein „rechtes Freßer“ für die überkultivierte, gemütschichte und bedenklich angefaule Gesellschaft wäre, der er zuliebe gehen will. Eine „gutgeschnittene Ecke“ nennt man in der hiesigen Spekulationsprache eines jener günstig gelegenen, bebauungsfähigen Grundstücke, um die man sich reißt, weil sie durch einen benachbarten neuen Verkauf der Untergrundbahn oder durch den Bauplan einer Behörde plötzlich an Wert gewinnen. Die großen „Schieber“ der Terräinverläufe gehören zu den bekanntesten Profiteuren, vor denen sich zuweilen das Berlin der Pferderennen, Bühnen und Wettel anbietend im Staub windet. Ständale links, Ständale rechts, der Halsabschneider bleibt gut als Ehrenmann mit dem dicken Geldsack in der Mitte.

Bei der Wahl des Möbels darf man nicht zu kühnig sein. Bei der Wahl des Kunsthandlers auch nicht. Zumal wenn

den beiden zum Wand ein biederer Bürgermann, der wie ein Provinzialfisch im kapitalen Sumpf annutet, die ehrliche Hand reicht, da sie kein edles, ideales Projekt eines Volkstheaters fördern wollen. Den guten Namen des Stadtverordneten benötigen sie, der eine, um seine „gutgeschnittene Ecke“ für lautes Geld loszuwerden, der andere, um seiner Götter für eine Bühne zu sorgen, deren Stern sie sein soll. Augenblicklich hatte sich das Gerücht verbreitet, daß Sudermann eigentlich nichts erfunden hat, daß seine Geschichte, oder Geschichten, sich tatsächlich in den letzten Jahren ereignet, wonach man nur dem liberalen Stadtrat Brandstetler, dem Spekulanten Sigismund Dänisch und dem Kunsthändler Julius Behnisch statt den programmatiken die wahren Namen des Moskischen Adreßbuchs aufzusehen brauchte.

Aber Hermann Sudermann hatte sich mit lössigem Geisus dagegen gewehrt, ein Schiffsstück geschrieben zu haben. Auch wenn der Wand der Geheimnisse nur so kitzte, blieb er dabei, daß er ein viel zu vornehmer Schriftsteller sei, um zu solcher Sensationismitteln herabzuliegen. Doch die Sensation ist nun einmal da, und der Dichter wird es sich gefallen lassen, daß auch die Mittelsten, die Kantien, ihm aus dem Lessingtheater wochenlang aufziehen werden. Denn das von dem Klassiker abgekomene Theater wird sich als eine „gutgeschnittene Ecke“ erweisen. Es schien übrigens Sudermann mit der neuen Produktion nicht recht begnügt zu sein. Früher war es ein Verbrechen, wenn vorzeitig etwas von seinem „Sujet“ ausgeplaudert wurde; diesmal ließ er taftend die Buchausgabe vorausgehen, beistellte eine Antologie neuer Lustspiele, deren mittleres die erstausgeführte „Ecke“ ist, mayhail „Die entgitterte Welt“. Da sich kein Entrüstungssturm erhob, war Direktor Barnowsky tatbereit, und Dame Jenfar, die sonst „bei weniger“ jezt

furchtbar erdötet und von harmlosen Schwänken oft nur schlaggeschüttelte Eden stehen läßt, hatte einen erotischen Tag. Schönherr's „Werbsteufel“ ist in seiner Unart nichts gegen diesen neuen Sudermann. Weshalb wir der Jenua doch nur gratulieren können. Freiheit, die ich meine...

Warum der Verlagshandhändler Brandstetler auf seine alten Tage sich so sehr in die Idee verbohrt, einen der Berliner Stadtteile mit seiner Volksbühne zu beglücken, hat Sudermann zu begründen nicht für nötig befunden; es scheint dafür ein sechster Akt, der erste, zu fehlen. Was sein, daß die Marotte des „ollen ehrlichen Gemeinderats“ nur nobelschlägliche Bedeutung hat; aber das ganze Bild hängt an der Unwahrscheinlichkeit der schweren Leiden, die Brandstetler hinnimmt, weil der Verfasser diese Begründung verschmäht. Wir möchten erfahren, warum der Stadtwater sich lieber bitter verleunden und verklagen läßt, und warum er dem Stadtverordnetenkollegium seine Demission vor die Füße wirft, wo es doch so einfach wäre, rechtzeitig auf den Plan zu verzichten. Denn es scheint ja nicht, daß er bei dem Theater seinen Sohn, den jungen, überzeugten Dichter, als Direktor unterbringen will. Sobald er merkt, daß der Grundstücksbesitzer Dänisch und der finanzierende Kunsthändler Behnisch unlautere Gesellen sind, mühte er ihnen den ganzen Bettel überlassen. Aber dann könnte es nicht zu dem aufregenden Herklapp kommen, der uns den verkannten Volksbeglucker am Ende des vierten Akts zum Märtyrer machen soll, und Sudermann wünscht doch, den Berliner Abgrund in seiner ganzen Breite vor uns aufzutun!

Selbst das bürgerliche „Milieu“ schädert das Bild entsehrlich verderbt. Des braven Brandstetler allernächste Umgebung widert schon an. Da ist seine Tochter, die sich futuristisch von Behnisch „lancieren“ läßt; dann sein

flügelt werden. Wie das zu geschehen hat, verrät das Blatt in feiner und Frankreichs Ohnmacht vor den deutschen Japellinen und Follern nicht. Es stellt nur fest, daß deutsche Luftschiffe selbst im dichtesten Nebel Paris finden konnten, und daß 40 französische Aeroplane mit 300 Schüssen nicht instande waren, dem Japellin den Garau zu machen.

### Der Papst und Belgien.

Ein Dementi.

W. T.-B. Bern, 1. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Officiere Romano“ dementiert in einem von seinem Direktor unterzeichneten Artikel das phantastische Gerücht, der Papst habe unlängst in einer Audienz Erklärungen, betreffend die Wiederherstellung der belgischen Unabhängigkeit und einer Kriegsschadung an Belgien, gemacht. Anmerkung des W. T.-B.: Es handelt sich anscheinend um die Audienz des belgischen Jesuitenpaters Penne, über deren angeblichen Inhalt die englische Gesandtschaft in Bern eine ausführliche Mitteilung an die Presse ausgegeben hatte.

### Die gemeinsamen sanitären Verteidigungsmassnahmen.

W. T.-B. Paris, 1. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Heute wird die erste Versammlung der großen internationalen Kommission unter dem Vorsitz des Hygieniers Comte Liquido, Staatsrat und italienisches Parlamentsmitglied, stattfinden. Sie soll alle Anstrengungen der Alliierten in der Frage der sanitären Verteidigungsmassnahmen zusammenfassen.

### Der Krieg über See.

#### Die Behandlung deutscher Kriegsgefangener in Kamerun.

W. T.-B. Berlin, 1. Febr. (Nichtamtlich.) Nach Mitteilung des „Evangelischen Pressebundes für Deutschland“ hat die britische Regierung im November 1915 dem Parlament ein „Blaubuch“ über die angeblich schlechte Behandlung gefangener deutscher Unterthanen in Kamerun vorgelegt. Dasselbe enthält eine am 2. Dezember 1914 aus dem Gefangenenlager Polyport dem britischen Kolonialamt übermittelte Eingabe des Kapteins. Bezirkskommandants Otto Wieneke, der die Übergabe Duas am 27. September 1914 miterlebt hat und sich über die Behandlung der Deutschen bei ihrer Gefangenennahme in Duas und auf der Reise nach England befragt.

Das „Blaubuch“ enthält ferner einen Artikel der „Meisterzeitung“ vom 28. Februar 1915 „Englands Preise für Mörder“ sowie die von Pastor W. Starb, dem Direktor des „Evangelischen Pressebundes für Deutschland“ zu Berlin-Steglitz, im April 1915 unter dem Titel „Das Martyrium der evangelischen Missionare in Kamerun“ veröffentlichten Berichte von Augenzeugen; endlich eine Note des deutschen Auswärtigen Amtes vom 31. Mai 1915 mit einem scharfen Protest gegen das Verhalten der Engländer, namentlich ihrer schwarzen Soldaten, gegen die Deutschen in Kamerun.

Die britische Regierung hat diese Beschwerden den zuständigen Stellen in Afrika vorgelegt, telegraphisch Auskunft über den Tod der Frau Missionar Mariens in Accra eingefordert und dann alle Berichte im „Blaubuch“ veröffentlicht. Auf Grund derselben erklärt Sir Edward Grey in einem Antwortnote vom 1. November 1915 an die deutsche Regierung, daß die „Behauptungen vollständig unwahr“ seien. Hierdurch werden die Aussagen deutscher und neutraler Männer und Frauen, Beamter und Missionare, vor dem englischen Parlament und damit vor der ganzen Welt als unwahr hingestellt.

Es kann angenommen werden, daß die deutsche Regierung, welche ihre vorläufige Note vom 31. Mai 1915 auf Grund eidlicher Vernehmungen der aus Kamerun zurückgekehrten Deutschen erlassen hat, diese Unterstellung zurückweisen und zu geeigneter Zeit die Vorgänge in Kamerun urkundlich vor aller Welt klarstellen wird.

### Die deutschen Verwundeten in Dabos.

Von geschützter Seite wird uns aus Dabos a der Schweiz geschrieben:

Am 26. Jan. 1916 trafen in Dabos 100 kriegsgefangene Deutsche ein, um Heilung oder Besserung ihrer durch die Verwundeten des Krieges und die Gefangenschaft erkrankten Lungen zu finden. Herrlicher Sonnen- und strahlte vom wolkenlosen Himmel, als die nach Tausenden zählende Menge dem Bahnhof zuströmte. Der deutsche Klub, mit Konrad Burchard an der Spitze, war erschienen, die feierliche Begrüßung zu übernehmen. Pünktlich 2.30 Uhr traf der Zug ein und wurde mit brausenden Hurra

empfangen. Mit Blumen und Liebesgaben überschüttet schritten die deutschen Offiziere und Mannschaften durch die staubbedeckte Menge. Wie froh und hell strahlten die Augen der Ankommenden und wohl jeder war im tiefsten Herzen bewegt über den innigen Empfang der deutschen Landsleute und vor allem auch im Gefühl des Dankes gegen die Schweiz, die, treu ihrer Tradition, dieses große humanitäre Werk bewirkte.

### Die Neutralen.

#### Deutschland und Amerika.

Die unvollkommene Blockade. — Die Vernichtung der „Lusitania“, „Ancona“ und „Persia“.

W. T.-B. London, 1. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington: In amtlichen Kreisen sagt man, daß die Entscheidung der englischen Regierung über die Blockade alles beim alten läßt. Da man in Washington wiederholt erklärt hat, daß die britische Regierung keine legale Blockade gegen Deutschland errichte, und da der amerikanische Handel in völkerrechtswidriger Weise geschädigt werde, so sind die Ausichten nicht besonders erfreulich; zumal da, wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, Wilson nicht gewillt ist, die Erörterung über die Schädigung des amerikanischen Handels ins Unendliche hinschieben zu lassen, sondern entschlossen ist, eine Entscheidung der Frage zu erzielen und die Beschwerden zu beseitigen. In Washington werden die Zugeständnisse, die England zu machen glaubt, weniger hoch eingeschätzt als in der Downingstreet. Der Washingtoner Berichterstatter der „Times“ meldet: Telegramme aus Washington besprechen gleichzeitig den Ernst der wegen der „Lusitania“ entstandenen Lage und die Entschlossenheit der Regierung, die mit Österreich-Ungarn wegen der „Ancona“ schwebende Angelegenheit nicht ruhen zu lassen, oder in ihren Forderungen nach endgültigen Nachrichten über den „Persia“-Fall nachzugeben. Alles in allem ist die Atmosphäre seit langem nicht so elektrisch gewesen, aber wenn die Zeitungen in ihren Reklamspalsten in den schwarzen Farben malen, so ist gleichzeitig zu bemerken, daß sie in ihrem redaktionellen Teil nicht so aufgeregt sind. Auch in den politischen Kreisen Washingtons herrscht verhältnismäßige Ruhe. Man spricht bereits davon, daß kein Bruch mit Deutschland bevorstehe, den europäische Beobachter zu erwarten schienen.

### Ein amerikanisches Verbot der Reise auf Schiffen Kriegführender.

Wilson unterstügt den Antrag?

Br. Haag, 1. Febr. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Die „London Exchange Telegraphen-Campagne“ veröffentlicht ein Telegramm aus Washington, das besagt: Präsident Wilson unterstügt ein Verbot, das den Amerikanern verbietet, auf den Schiffen Kriegführender Mächte zu reisen. Diese Sinnesänderung wird in der Note an Deutschland über die „Lusitania“-Angelegenheit mitgeteilt werden.

Br. Rotterdam, 1. Febr. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Die „Times“ melden aus Washington vom Sonntag, daß der U-Bootstreit mit Deutschland noch immer ernst ist, leugnet niemand. Dennoch ist die Lage nicht so ernst, wie einige Blätter sie erscheinen lassen wollen. Von einem Ultimatum ist keine Rede; alles, was geschehen ist, daß die Washingtoner Regierung sich geweigert hat, die vertraulichen Unterredungen mit dem Grafen Bernstorff fortzusetzen und der Berliner Regierung bekanntgegeben hat, sie müsse auf klare Anerkennung dringen, daß die Versenkung der „Lusitania“ ungesetzlich war und nicht durch die Repressalien-theorie gerechtfertigt werden kann. Falls diese Anerkennung ausbleibe und Berlin die Verhandlungen in die Länge zu ziehen versucht, dürfte seitens Amerikas eine zweite Note folgen; obwohl es zweifelhaft ist, ob die deutsch-amerikanischen Beziehungen einer Wiederholung der „Lusitania“-Fälle standhalten würden, ist es ungewiß, ob Amerika, nachdem es so lange gewartet hat, noch geneigt sein würde, es über die „Lusitania“-Angelegenheit zum Abbruch der Beziehungen kommen zu lassen.

### Zukunftsaufgaben des Hansabundes.

Der Vorsitzende des Hansabundes Geheimrat Dr. Nieher erläßt eine Rundgebung, in der es heißt: In diesem Krieg hat endlich einmal jeder Stand aus dem anderen Eigenart, auch dessen gleichen Anteil an der Erhaltung des Vaterlandes und auch dessen Anspruch auf gleiche Beachtung, gleichen Schutz und gleiche Stellung

verlaufen möchte. Als ihm das gelingt, folgt er dafür, daß dem Gefürzten alle Ehre widerfähre. Ein abgefeimter Gallus, aber ein guter Spieler, von dessen Schlägen wir gern mehr gesehen hätten. Möglicherweise haben dessen Gaunertum dem Verfasser zu sein, um von dem Stammpublikum voll gewürdigt zu werden.

Der Skandal hat sich, worauf Sudermann hinweist, vor dem Weltkrieg zugetragen. Denn er läßt Brandstifter sagen, „ein schöner Sturm wäre nötig, der alles durcheinanderwirft“. Alles, was ungesund ist, in Handel und Wandel, Kunst und Politik. Ist es Sudermanns Meinung, daß ganz Deutschland diesen Sturm brauchte? Doch nur Berlin, und von diesem Berlin nur der geringe Teil, dessen schwindelnder Intellektualismus ihm den Stoff für seine „Tragödien“ lieferte? Der inzwischen ausgedrochene Sturm wird obendrein hier nichts ändern; dafür bürgte gerade der gestrige Premierenabend und die Begeisterung, mit der auch manches höchst Unverständliche und selbst Unappetitliche belacht wurde. Dies unausrottbare Stück Hauptstadt ist aber nicht Deutschland. Kein! Kam früher Ähnliches aus Frankreich, mitunter noch besser gemacht, so von Bernheim, dann hieß es im Philhellenenlager: auch nur in Paris möglich! Daß doch nach dem Krieg diese „gutgeschüttelte Ede“ sobald nicht nach Paris gelange, wo man von dem Wort, wir hätten einen schönen Sturm bedurft, der alles durcheinanderwirft, zu den verkehrtesten Rückschlüssen kommen würde! Möge sich der ominöse Teil Berlins, so interessant er ist, nicht schlechter machen lassen, als er auch ist.

Albert Vasser mann zeichnete den halbweltfremden Demokriten mit schieren, majestätischen Strichen: ein Porträt, das in das Volkstheater aufgehängt zu werden verdient. Vollenkorn und Paul Otto trugen in entgegengesetzten Richtungen, derz und los für die Köfemacher Däuis und

im Staat kennen und würdigen gelernt. Aber gerade die neue Zeit, die nach diesem Krieg beginnen muß, bringt jedem Stand neue Aufgaben. Hieraus ergibt sich, daß der Hansabund nach dem Frieden weit mehr wie früher, und nicht etwa weniger, zu tun und zu wirken haben wird. Insbesondere hat der Hansabund gemäß seinen Richtlinien mit aller Kraft dahin zu wirken, daß dem gewerblichen Bürgerum und damit dem Bürgertum überhaupt die ihm, wie dieser Krieg klar vor Augen geführt hat, gebührende volle Gleichberechtigung in der Verwaltung, Gesetzgebung und Leitung des Staats, wogu auch dessen Vertretung im diplomatischen Dienst gehört, eingeräumt werde, falls sie ihm etwa von irgend einer Seite noch vorenthalten werden sollte, und daß immer mehr Sachverständige in die Parlamente entsandt werden.

Die sonstigen ihm schon in seinen Richtlinien vorgezeichneten Aufgaben sind umfangreicher und verantwortlicher geworden. Sie beziehen sich vor allem auf: Die Verkehrs- und Handelspolitik (organische Verbesserung und mögliche Vereinfachung der Verkehrswege, insbesondere der Eisenbahnen und Kanäle). Die Handelspolitik, die mehr denn je auf einer gerechten Abwägung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Interessen und ihrer verschiedenen Leistungsfähigkeit beruhen muß und in deren Bereich auch die wichtige Frage der engeren wirtschaftlichen Annäherung zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn gehört. Die Sozialpolitik, welche dringend der Mitarbeit eines Bundes bedarf, der unter unbedingter Voraussetzung der nationalen Interessen die tunlichste Annäherung der in ihm vertretenen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Richtungen herbeizuführen sich zur Pflicht macht. Der Hansabund wird aber auch, seinem Programm getreu, vor allem einzutreten haben für die freie Bewegung und Entwicklung von Gewerbe, Handel und Industrie und für die Reform derjenigen Einrichtungen, Gesetze und Verordnungen, mit welchen diese freie Bewegung, die selbstverständlich die durch das Gemeinwohl gezogenen Grenzen zu beachten hat, etwa nicht verträglich ist. Für die Verminderung und Vereinfachung des Verwaltungsapparats und Schreibwerks im Staat und in den staatlichen und kommunalen gewerblichen Unternehmungen. Für größere Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der kommunalen Selbstverwaltung, die sich in diesem Krieg so glänzend bewährt hat, und für die praktische Durchführung des Grundgesetzes, daß alle Staatsstellen ausschließlich mit Rücksicht auf die persönliche Eignung und Befähigung des Bewerbers vergeben werden.

Der Hansabund wird aber auch für die gesunde und geistliche Entwicklung von Gewerbe und Handwerk einzutreten und mit dafür zu sorgen haben, daß die im Krieg im Zusammenhang mit den Kriegsnöten vielfach erfolgte Ausschaltung des Handels im Frieden nicht weiter greife, da der Handel, der die Ware bis in die fernsten Verästelungen des Verkehrs aufwärts, ein grundsätzlich unentbehrlicher Vermittler zwischen dem Verbraucher und dem Produzenten ist, dem er neue Absatzquellen und Absatzwege nachweist, und den er rechtzeitig auf die Art, die Richtung und die Höhe des Bedarfs hinweist. Der Hansabund wird weiter dafür zu sorgen haben, daß neue Monopole, die vielfach aus staatsrechtlichen Gründen zur Deckung der Kriegskosten nicht ganz zu umgehen sein werden, zur Schaltung der Initiative und des Engagements, die sich nur in Privatbetrieben voll und ganz entwickeln können und die uns in erster Linie wirtschaftlich groß und hart gemacht haben, nicht über die steuerlichen Notwendigkeiten hinaus und nur unter voller Einscheidung der dadurch besetzenden Privatunternehmungen geschaffen werden. Der Hansabund hat dahin zu streben, daß die im Krieg notwendig gewordenen und vielfach auch für einen gewissen Zeitraum nach dem Frieden noch nicht völlig entbehrliche staatssoziale Einrichtungen in unserer Wirtschaft und unserer Wirtschaftspolitik nicht weiter ausgedehnt werden und nicht länger bestehen bleiben, als dies im Interesse des Gemeinwohls unbedingt erforderlich ist.

### Der Empfang des Staatssekretärs Helfferich durch den Kaiser.

W. T.-B. Wien, 1. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Kaiser empfing am Donnerstag den Staatssekretär Dr. Helfferich in Schönbrunn in längerer besonderer Audienz.

W. T.-B. Wien, 1. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Nach dem Frühstück zu Ehren des Staatssekretärs Dr. Helfferich kein Finanzminister Ritter von Beth wurden die Besprechungen Dr. Helfferichs mit dem Finanzminister Ritter von Beth und Telegraf fortgesetzt. Am Abend trat Dr. Helfferich wieder die Heimreise nach Berlin an.

Wenigstens etwas stark auf. Jenseit hätte gern aus Frieße noch mehr hervorgeholt. Fräulein Grünig aus ihrer Jorginola nicht mehr herauszuholen können. Man rief dröhnend nach Hermann Sudermann, der lächelnd im braunbelegten Smoking erschien: ein Erfolg! Karl Rahm.

### Aus Kunst und Leben.

\* Kriegsbilderausstellung der Königl. Akademie der Künste zu Berlin. Die in der Feste bei der Kaisergeburtstagsfeier der Akademie der Künste angekündigte Kriegsbilderausstellung wird bereits in der ersten Hälfte des Monats Februar eröffnet werden. Sie wird von der Akademie auf Anregung und mit Unterstützung des stellvertretenden Generalstabs der Armee veranstaltet und soll einen Überblick über das geben, was unsere Vater bisher in der Darstellung des Kriegs geleistet haben. Die Ausstellung wird so umfangreich sein, daß sie alle Ausstellungsräume der Akademie am Pariser Platz füllt. Alle vom Generalstab zu den Armeen im Osten und im Westen entfalteten Kriegsmaler sind zur Beschäftigung dieser Ausstellung eingeladen worden, daneben aber auch eine große Zahl solcher Künstler, die selbst unter den Fahnen stehen und nebenbei Gelegenheiten fanden, ihre Kunst auszuüben. Die Ausstellung verspricht nach den in überaus großer Zahl eingesandten Arbeiten sehr interessant und vielseitig zu werden. An ausgeführten Gemälden werden hauptsächlich Porträts unserer Heerführer gezeigt werden; im übrigen wird die Ausstellung hauptsächlich aus Aquarellen, Zeichnungen und Skizzen bestehen. Einzelne Künstler werden mit größeren Kollektionen vertreten sein. Die Vorbereitungen für die Veranstaltung liegen dem Ausstellungsausschuß der Akademie ob, dem ein Vertreter des stellvertretenden Generalstabs beizutreten ist.

Schwägerjohn, der Dr. John Devereux, der sich glatt der Gegenpartei verkauft, damit eine schauspielerisch veranlagte Nichte Brandstörbers, die er umhüllt, im neuen Theater ein Plätzchen finde; und schließlich diese Nichte selbst, die aus Begierde, von sich reden zu machen, gleich ein Duzend Geliebten nimmt, um es dank tollerloser Beine zur Nachtlingerin zu bringen. Brandstörber selbst muß, nachdem er sich mit seinem Herzknapp ins Privatleben und blamiert zurückgezogen hat, mit Einwilligung seiner Kinder — er ist Witwer — sein „anständiges Verhältnis“ heiraten; es muß doch jemand da sein, der ihn zu Tode pflegt. Gern möchte man einen letzten Halt an dem Sohn, dem Brandstörber jun., finden; doch als die Base-Nachtlingerin, der trotz des bösen Rumors vom Pflasterapparat ihr Mädchenszimmer freigehalten wurde, so ganz zum Schluß, wo Sudermann tatsächlich etwas Moral aus der Geschichte herausfiltern möchte, nachlässig dem Dichter, dessen Jugendflamme sie war, die Frage stellt: „Soll ich zu dir kommen?“, da meint der inzwischen schon hübsch Gemauferte: „Gehe erst nach Amerika! Wenn du wiederkehrst, sind wir vielleicht beide gemein genug geworden“.

Ja, die Sprache des Buchs bewegt sich auf dieser naturalistischen Höhe! So lange sich ihrer Kraftmeier wie der Grundstückspekulant und der Kunsthändler bedienen, ist sie „effektiv“, zuweilen belustigend. Sie wirkt gemein im Frauenmund, wäre er selbst so international plombiert wie der Bucle von Jaczinskis, des großen Stars, der sich dem brutalen Dönsch zu weitgehenden Gegenseitungen bereit erklärt. Die interessanteste Figur ist vielleicht jene, die man am wenigsten zu sehen bekommt: die des Stadtverordneten Frieze, des Gegners Brandstörbers. Der Wonn bringt im Rathaus das Theaterprojekt nur zu Fall, weil er selbst für die Volkshäuser eine „gutgeschüttelte Ede“

## Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

## Spannungen in den Fleischpreisen.

In die normale Lage der deutschen Fleischmärkte gewährt einen kleinen Einblick die Zusammenstellung der Fleischpreise im Großhandel in den amtlichen Preisberichten, die vom preussischen statistischen Landesamt bearbeitet und veröffentlicht werden. Daß sehr beträchtliche Preisunterschiede zwischen den einzelnen Orten bestehen, erklärt sich nicht nur aus der Distanz der Städte im Gebiete mit Fleischüberfluß oder in fleischarmen Gegenden. Angebot und Nachfrage können zeitweilig aus besonderen Gründen mehr oder weniger verstärkt oder schwach sich betätigen. Auch geben manche zufällige Umstände den statistischen Aufzeichnungen ein irreführendes Ansehen. Immerhin sind die Preisunterschiede so groß, daß spekulative Kräfte beim Fleischverkauf ihr Wesen treiben müssen. Daß das der Fall ist, ist auch ohne Zahlenmaterial durch die Mitteilungen von Sachverständigen längst festgestellt worden. Neuerdings haben aber die unlauteren Machenschaften auf den Viehhöfen einen Umfang angenommen, daß eine längere Duldung dieser Umtriebe unvermeidliche Schwäche wäre.

Die von der preussischen Regierung angekündigte Zusammenfassung der am Fleischhandel hauptsächlich beteiligten Interessenten zu großen Viehhandelsverbänden wird, wie anzunehmen, manche Ausschreitungen im Viehhandelsverkehr beseitigen. Im übrigen dürfte es geraten sein, die praktischen Einwirkungen der neuen Organisation abzuwarten. Bei einer geordneten Verteilung der Viehhöfe auf die wichtigsten Konsumplätzen müßten auch die Fleischpreise sich einheitlicher als bisher gestalten. Gegenwärtig sucht man oft vergebens nach einer Erklärung, warum Städte, die nicht weit voneinander entfernt sind, für dieselbe Fleischware ganz verschiedene Großhandelspreise verzeichnen. So z. B. für Schweine im Fleischverkauf bis zu 225 Pfund Lebendgewicht: Königsberg 106 M., Berlin 125 M., Stettin 80 M., Posen 123 M. pro 50 Kilogramm. Im Westen sind die Preise viel höher, doch auch dort stoßen wir auf schwer zu deutende Anomalien. Warum wurden für die beiden angegebenen Fleischsorten in Düsseldorf und Aachen 205 bis 208 M., in Elberfeld aber nur 168 M. gezahlt? Im Westen der Monarchie ist laisches Schweinefleisch also noch wesentlich teurer als in Berlin, wobei freilich zu beachten ist, daß in Berlin die Schweinefleischversorgung sehr schwach ist.

## Reiche Gaben für das Rote Kreuz aus den Landgemeinden.

Die Abteilung 6 des Kreisamtes vom Roten Kreuz, Marktplatz 3 hier, teilt uns mit, daß infolge eines Auftrags durch die Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, im „Amtlichen Schulblatt“, reiche Gaben von den Gemeinden des Regierungsbezirks Wiesbaden bei ihr eingegangen sind. Bürgermeister, Pfarrer und Lehrer hatten sich in edler Sammelweise bereit, um Obst, Gemüse, Kartoffeln usw. von den Einwohnern zusammenzutragen. Aus einzelnen Orten trafen Wagen hoch beladen hier ein, andere Dörfer schickten ihre Viehbesitzer, in Körbe und Säcke gefüllt, mit der Bahn. Manche Korb, manche Kiste kam hier an, der man anfaß, mit wie viel Liebe sie im Gedanken an ihre Bestimmung gepackt worden. Diesen Sendungen verdankt die Abteilung 6 es zum großen Teil, daß sie 110 000 Pfund Konserve fertigt stellen konnte, darunter 14 500 Pfund Fleisch, von denen schon der größte Teil in die Feld- und hiesigen Lazarette gefandt wurde. Aus den Dankbriefen und -gedichten, die wir aus Ost und West erhalten, erfahren wir, welche Labial unser Fleisch, Gemüse, Kompott und Mus unseren Kranken und gesunden Feldtruppen draußen in Feindesland und hier in den Lazaretten sind. Wir danken den Gemeindevorständen, daß sie uns durch ihre Gaben bei unserer Arbeit fürs Vaterland unterstützen, und hoffen, daß wir in diesem Sommer, wenn wir nochmal die Arbeit aufnehmen müssen, ebenso offene Hände finden werden, die uns beistehen und uns bei unserer Liebestätigkeit für unsere tapferen deutschen Männer helfen wollen.

Ganz besonders waren es die Gemeinden: Dellenheim, Dinslaken, Dinslaken, Auringen, Nauhof, Weibach, Nordenstadt, Mittelheim, Neunkirchen, Kropbach, Kupperts- hoven, Ems, Rofbach, Osterhof, Nauenthal, Oberlahnstein, Dorndorf, Camberg, Dorbach, Alderbach, Niederfelders, Neuen- hain, Wallbach, Weichheim, Steinfischbach, Wilmerod, Ger- hause, Gemünden, Rod a. d. Weil, Oberneisen, Endbach, Mettert, Altenhain, Klingelbach, Alendorf, Ergeshausen, Gerold, Mittelbach, Ebershausen, Vichoffen, Wiler, Emmershausen, Bendenholzhausen, Bromskirchen, Gemünden (Weinbach), Frohnhausen, Kettenbach, Gillingen, Neuen- hain, Rofbach, Lohrheim, Gutenacker, Ropbach, Eßbach, Herbornschloß, Wüsterod, Heiligenborn, Mauloff, Driedorf, Roth, Griesbach, Ballau, die uns mit Gaben bedachten.

— **Kriegsauszeichnungen.** Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde Hauptmann Schulte aus Sonnenberg, Führer einer Maschinengewehrkompanie im Westen, ausge- zeichnet. — Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten: der Musikführer im Reserve-Infanterie-Regiment 253 Heinrich Reiser aus Wiesbaden; der Oberleutnant Dr. S. Spier an einem Kriegesgericht in Nordfrankreich, Sohn der Witwe Lina Spier in Wiesbaden, und der Leutnant d. R. im Feld- artillerie-Regiment 100 Wilhelm Finger, Sohn des Wäldersbesizers Karl Finger hier.

— **Für vergessene deutsche Krieger.** d. h. für solche tapfe- ren Kämpfer an allen Fronten, die keine Angehörigen daheim- gelassen haben oder deren Angehörige für ihre Lieben da- draußen nichts zu tun vermögen, hat der bekannte „Bund für freiwilligen Vaterlandsdienst“ zu Berlin W. 9 im abgelaufenen Jahre eine sehr ausgedehnte Tätigkeit entfaltet. Über 50 000 solcher Vergessenen der deutschen Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande wurden durch die Hilfsbereitschaft deut- scher Brüder und Schwestern der Vergessenheit entrissen; man besuchte sie, ihnen an Stelle der fehlenden eigenen Familie eine warmherzige Stätte der dauernden Lebensfürsorge zu bereiten. Die Zahl der diesem Bund bekanntwerdenden Ver- gessenen wächst aber täglich um ein erhebliches. Heute sind schon weitere 30 000 Adressen unterzubringen! Der Bund eskalirt dazu herzlich die treue Mithilfe von Stadt und Land. Wer bei dieser schönen, vaterländischen Arbeit mithelfen will, der beachte von dem „Bund für freiwilligen Vaterlands-

dienst“ in Berlin W. 9 eine Adresse (oder mehrere). Auch Schulen, Vereine, Stammtische und dergleichen werden ge- beten, sich an dieser besonderen Liebestätigkeit, die man auch als „Kriegspatenschaft“ bezeichnet, zu beteiligen.

— **Mutterabend des Lehrervereins.** Der „Lehr- vinnenverein für Nassau“ veranstaltete am vergangenen Sonntag seinen zweiten Mutterabend dieses Winters. Nach einer Begrüßungsansprache durch die Vorsitzende des Vereins Fräulein Dr. Hoffmann wurde die Veranstaltung eingeleitet durch Chorlieder, gesungen von Schülerinnen der Lehrkräfte- schule unter der sicheren Leitung von Fräulein Auf. Hierauf folgten im Wechsel Vorträge von Klavierstücken, die durch Fräulein Kirch gefällig zu Gehör gebracht, von Liedern, die durch Fräulein Marie Chelius frisch und gefänglich schön vor- getragen, und von Dichtungen, teils ernster, teils scherzhaft- humorvoller Art, die von Fräulein van Nieuw Wirkungsvoll, mit innerer Bewegung wiedergegeben wurden, und die ge- wiss auch auf die Zuhörer ihren läuternden Eindruck nicht ver- fehlten. Im Mittelpunkt des Abends stand ein von Fräulein Valerie Fischer gehaltenen Vortrag über Berufswahl, der von warmem sozialem Empfinden zeugte. Die Vor- tragende sprach über die Wichtigkeit und die Vorbedingungen einer richtigen Berufswahl im allgemeinen, über die einzel- nen Berufe im besonderen, und zwar über Ausübungszeit, Kosten, Anstellungsmöglichkeiten und Bezahlung. Fräulein Fischer redete dem ehrenvollen, gesunden, für die Zukunft eines Mädchens wichtigen, es in vielen Beziehungen be- ziehenden und behütenden Beruf eines Dienstmädchens das Wort. Nicht zuletzt aber forderte die Rednerin ein haus- wirtschaftliches Jahr für jedes Mädchen vor seiner eigenen Berufsausbildung. Die zahlreiche Zuhörerschaft nahm die klaren und trefflichen Ausführungen der Rednerin ebenso wie die übrigen Darbietungen mit innerster Anteil- nahme auf und spendete allen an dem Gelingen des schönen Abends Beteiligten lebhaften Beifall.

— **Feuerbestattung.** Die Gesamtzahl der Feuerbestattungen aus Wiesbaden belief sich im verfloffenen Monat Januar auf 19. Davon entfielen 10 auf das hiesige und 9 auf das Wälder Krematorium. Von den hier durch Feuer Bestat- teten waren 8 evangelisch, 1 katholisch und 1 ein Mennonit.

— **Gerichtliche Versteigerung.** Das Wohnhaus mit Hof- raum und Nebengebäude Rheinstr. 70 dahier, geschätzt von der Steuerbehörde zu 93 000 M., vom Kreisgericht im Jahre 1912 zu 95 000 M., wurde am Montag vor dem hiesigen Amtsgericht versteigert. Dabei lagte das höchste Gebot mit 40 674 M. der Inhaber der zweiten Hypothek im Betrag von 23 000 M. ein 30 375 M. Hypotheken bleiben bestehen, wäh- rend eine dritte Hypothek in Höhe von 47 500 M. ausfällt. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt.

— **Zwei Fürsorgezöglinge im Alter von 12 und 13 Jahren,** die aus der Anstalt Weiden entlaufen waren, sind nachs von der Wiesbacher Polizei am Rheinufer aufgegriffen worden. Die Jungen stammen aus Frankfurt a. M. und sind gestern wieder von der Anstalt abgeholt worden.

— **Personal-Nachrichten.** Lehrer Heinrich Kähmichel von der Volksschule an dem Schulberg in Wiesbaden ist zu Kaisers Geburtstag zum Leutnant befördert worden.

— **Die Bildungsanstalt.** Diese „neueste Waffe“ ist bei weitem nicht so schrecklich, wie die aus dem Hause Krupp es zu sein pflegen, sondern wo sie hinkommt, macht sie Freude und wird auf das wärmste von unseren Feldtruppen begrüßt. Die „Bildungsanstalten“ sind nämlich nichts anderes als fahrbare Kriegsbüchereien. Wetterfest und feld- grau gestrichen, innen mit einem ganzen System von Bücher- schränken, so daß der Buchwart sofort die ganze ganze 2000 Bände zäh- lende Bücherei überblicken kann. Jede Division soll, voraus- gesetzt, daß die nötigen Gelder eingehen, eine fahrbare Bücherei erhalten.

— **Vorleseverein.** Der vorliegenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatts“ liegt ein Rundschreiben des „Vor- lesevereins Wiesbaden“ bei, mit dem der Verein auf die Not- wendigkeit des Erfasses des Vargeldverkehrs durch den Überweisungs-, Scheck- und Plakamweisungsverkehr hin- weist.

— **Kleiderverkaufspreise.** Die nach der heutigen Marktlage im Sinne von Ziffer 3 der Verordnung des Reichspräsidenten General- kommandos 18. Armee-Korps vom 20. Juli 1915 für mittlere bis gute Ware als angemessen gelten. Für Wollstoffe, Treibhaus- und Spezialwaren sind die Preise nicht maßgebend. Spezialstoffe des Bundes 4 Pf., Wollstoffe 6 bis 8 Pf., Wollstoffe 6 bis 12 Pf., Wollstoffe 12 bis 14 Pf., Wollstoffe 15 bis 18 Pf., Wollstoffe 18 bis 20 Pf., Wollstoffe 20 bis 22 Pf., Wollstoffe 22 bis 24 Pf., Wollstoffe 24 bis 26 Pf., Wollstoffe 26 bis 28 Pf., Wollstoffe 28 bis 30 Pf., Wollstoffe 30 bis 32 Pf., Wollstoffe 32 bis 34 Pf., Wollstoffe 34 bis 36 Pf., Wollstoffe 36 bis 38 Pf., Wollstoffe 38 bis 40 Pf., Wollstoffe 40 bis 42 Pf., Wollstoffe 42 bis 44 Pf., Wollstoffe 44 bis 46 Pf., Wollstoffe 46 bis 48 Pf., Wollstoffe 48 bis 50 Pf., Wollstoffe 50 bis 52 Pf., Wollstoffe 52 bis 54 Pf., Wollstoffe 54 bis 56 Pf., Wollstoffe 56 bis 58 Pf., Wollstoffe 58 bis 60 Pf., Wollstoffe 60 bis 62 Pf., Wollstoffe 62 bis 64 Pf., Wollstoffe 64 bis 66 Pf., Wollstoffe 66 bis 68 Pf., Wollstoffe 68 bis 70 Pf., Wollstoffe 70 bis 72 Pf., Wollstoffe 72 bis 74 Pf., Wollstoffe 74 bis 76 Pf., Wollstoffe 76 bis 78 Pf., Wollstoffe 78 bis 80 Pf., Wollstoffe 80 bis 82 Pf., Wollstoffe 82 bis 84 Pf., Wollstoffe 84 bis 86 Pf., Wollstoffe 86 bis 88 Pf., Wollstoffe 88 bis 90 Pf., Wollstoffe 90 bis 92 Pf., Wollstoffe 92 bis 94 Pf., Wollstoffe 94 bis 96 Pf., Wollstoffe 96 bis 98 Pf., Wollstoffe 98 bis 100 Pf., Wollstoffe 100 bis 102 Pf., Wollstoffe 102 bis 104 Pf., Wollstoffe 104 bis 106 Pf., Wollstoffe 106 bis 108 Pf., Wollstoffe 108 bis 110 Pf., Wollstoffe 110 bis 112 Pf., Wollstoffe 112 bis 114 Pf., Wollstoffe 114 bis 116 Pf., Wollstoffe 116 bis 118 Pf., Wollstoffe 118 bis 120 Pf., Wollstoffe 120 bis 122 Pf., Wollstoffe 122 bis 124 Pf., Wollstoffe 124 bis 126 Pf., Wollstoffe 126 bis 128 Pf., Wollstoffe 128 bis 130 Pf., Wollstoffe 130 bis 132 Pf., Wollstoffe 132 bis 134 Pf., Wollstoffe 134 bis 136 Pf., Wollstoffe 136 bis 138 Pf., Wollstoffe 138 bis 140 Pf., Wollstoffe 140 bis 142 Pf., Wollstoffe 142 bis 144 Pf., Wollstoffe 144 bis 146 Pf., Wollstoffe 146 bis 148 Pf., Wollstoffe 148 bis 150 Pf., Wollstoffe 150 bis 152 Pf., Wollstoffe 152 bis 154 Pf., Wollstoffe 154 bis 156 Pf., Wollstoffe 156 bis 158 Pf., Wollstoffe 158 bis 160 Pf., Wollstoffe 160 bis 162 Pf., Wollstoffe 162 bis 164 Pf., Wollstoffe 164 bis 166 Pf., Wollstoffe 166 bis 168 Pf., Wollstoffe 168 bis 170 Pf., Wollstoffe 170 bis 172 Pf., Wollstoffe 172 bis 174 Pf., Wollstoffe 174 bis 176 Pf., Wollstoffe 176 bis 178 Pf., Wollstoffe 178 bis 180 Pf., Wollstoffe 180 bis 182 Pf., Wollstoffe 182 bis 184 Pf., Wollstoffe 184 bis 186 Pf., Wollstoffe 186 bis 188 Pf., Wollstoffe 188 bis 190 Pf., Wollstoffe 190 bis 192 Pf., Wollstoffe 192 bis 194 Pf., Wollstoffe 194 bis 196 Pf., Wollstoffe 196 bis 198 Pf., Wollstoffe 198 bis 200 Pf., Wollstoffe 200 bis 202 Pf., Wollstoffe 202 bis 204 Pf., Wollstoffe 204 bis 206 Pf., Wollstoffe 206 bis 208 Pf., Wollstoffe 208 bis 210 Pf., Wollstoffe 210 bis 212 Pf., Wollstoffe 212 bis 214 Pf., Wollstoffe 214 bis 216 Pf., Wollstoffe 216 bis 218 Pf., Wollstoffe 218 bis 220 Pf., Wollstoffe 220 bis 222 Pf., Wollstoffe 222 bis 224 Pf., Wollstoffe 224 bis 226 Pf., Wollstoffe 226 bis 228 Pf., Wollstoffe 228 bis 230 Pf., Wollstoffe 230 bis 232 Pf., Wollstoffe 232 bis 234 Pf., Wollstoffe 234 bis 236 Pf., Wollstoffe 236 bis 238 Pf., Wollstoffe 238 bis 240 Pf., Wollstoffe 240 bis 242 Pf., Wollstoffe 242 bis 244 Pf., Wollstoffe 244 bis 246 Pf., Wollstoffe 246 bis 248 Pf., Wollstoffe 248 bis 250 Pf., Wollstoffe 250 bis 252 Pf., Wollstoffe 252 bis 254 Pf., Wollstoffe 254 bis 256 Pf., Wollstoffe 256 bis 258 Pf., Wollstoffe 258 bis 260 Pf., Wollstoffe 260 bis 262 Pf., Wollstoffe 262 bis 264 Pf., Wollstoffe 264 bis 266 Pf., Wollstoffe 266 bis 268 Pf., Wollstoffe 268 bis 270 Pf., Wollstoffe 270 bis 272 Pf., Wollstoffe 272 bis 274 Pf., Wollstoffe 274 bis 276 Pf., Wollstoffe 276 bis 278 Pf., Wollstoffe 278 bis 280 Pf., Wollstoffe 280 bis 282 Pf., Wollstoffe 282 bis 284 Pf., Wollstoffe 284 bis 286 Pf., Wollstoffe 286 bis 288 Pf., Wollstoffe 288 bis 290 Pf., Wollstoffe 290 bis 292 Pf., Wollstoffe 292 bis 294 Pf., Wollstoffe 294 bis 296 Pf., Wollstoffe 296 bis 298 Pf., Wollstoffe 298 bis 300 Pf., Wollstoffe 300 bis 302 Pf., Wollstoffe 302 bis 304 Pf., Wollstoffe 304 bis 306 Pf., Wollstoffe 306 bis 308 Pf., Wollstoffe 308 bis 310 Pf., Wollstoffe 310 bis 312 Pf., Wollstoffe 312 bis 314 Pf., Wollstoffe 314 bis 316 Pf., Wollstoffe 316 bis 318 Pf., Wollstoffe 318 bis 320 Pf., Wollstoffe 320 bis 322 Pf., Wollstoffe 322 bis 324 Pf., Wollstoffe 324 bis 326 Pf., Wollstoffe 326 bis 328 Pf., Wollstoffe 328 bis 330 Pf., Wollstoffe 330 bis 332 Pf., Wollstoffe 332 bis 334 Pf., Wollstoffe 334 bis 336 Pf., Wollstoffe 336 bis 338 Pf., Wollstoffe 338 bis 340 Pf., Wollstoffe 340 bis 342 Pf., Wollstoffe 342 bis 344 Pf., Wollstoffe 344 bis 346 Pf., Wollstoffe 346 bis 348 Pf., Wollstoffe 348 bis 350 Pf., Wollstoffe 350 bis 352 Pf., Wollstoffe 352 bis 354 Pf., Wollstoffe 354 bis 356 Pf., Wollstoffe 356 bis 358 Pf., Wollstoffe 358 bis 360 Pf., Wollstoffe 360 bis 362 Pf., Wollstoffe 362 bis 364 Pf., Wollstoffe 364 bis 366 Pf., Wollstoffe 366 bis 368 Pf., Wollstoffe 368 bis 370 Pf., Wollstoffe 370 bis 372 Pf., Wollstoffe 372 bis 374 Pf., Wollstoffe 374 bis 376 Pf., Wollstoffe 376 bis 378 Pf., Wollstoffe 378 bis 380 Pf., Wollstoffe 380 bis 382 Pf., Wollstoffe 382 bis 384 Pf., Wollstoffe 384 bis 386 Pf., Wollstoffe 386 bis 388 Pf., Wollstoffe 388 bis 390 Pf., Wollstoffe 390 bis 392 Pf., Wollstoffe 392 bis 394 Pf., Wollstoffe 394 bis 396 Pf., Wollstoffe 396 bis 398 Pf., Wollstoffe 398 bis 400 Pf., Wollstoffe 400 bis 402 Pf., Wollstoffe 402 bis 404 Pf., Wollstoffe 404 bis 406 Pf., Wollstoffe 406 bis 408 Pf., Wollstoffe 408 bis 410 Pf., Wollstoffe 410 bis 412 Pf., Wollstoffe 412 bis 414 Pf., Wollstoffe 414 bis 416 Pf., Wollstoffe 416 bis 418 Pf., Wollstoffe 418 bis 420 Pf., Wollstoffe 420 bis 422 Pf., Wollstoffe 422 bis 424 Pf., Wollstoffe 424 bis 426 Pf., Wollstoffe 426 bis 428 Pf., Wollstoffe 428 bis 430 Pf., Wollstoffe 430 bis 432 Pf., Wollstoffe 432 bis 434 Pf., Wollstoffe 434 bis 436 Pf., Wollstoffe 436 bis 438 Pf., Wollstoffe 438 bis 440 Pf., Wollstoffe 440 bis 442 Pf., Wollstoffe 442 bis 444 Pf., Wollstoffe 444 bis 446 Pf., Wollstoffe 446 bis 448 Pf., Wollstoffe 448 bis 450 Pf., Wollstoffe 450 bis 452 Pf., Wollstoffe 452 bis 454 Pf., Wollstoffe 454 bis 456 Pf., Wollstoffe 456 bis 458 Pf., Wollstoffe 458 bis 460 Pf., Wollstoffe 460 bis 462 Pf., Wollstoffe 462 bis 464 Pf., Wollstoffe 464 bis 466 Pf., Wollstoffe 466 bis 468 Pf., Wollstoffe 468 bis 470 Pf., Wollstoffe 470 bis 472 Pf., Wollstoffe 472 bis 474 Pf., Wollstoffe 474 bis 476 Pf., Wollstoffe 476 bis 478 Pf., Wollstoffe 478 bis 480 Pf., Wollstoffe 480 bis 482 Pf., Wollstoffe 482 bis 484 Pf., Wollstoffe 484 bis 486 Pf., Wollstoffe 486 bis 488 Pf., Wollstoffe 488 bis 490 Pf., Wollstoffe 490 bis 492 Pf., Wollstoffe 492 bis 494 Pf., Wollstoffe 494 bis 496 Pf., Wollstoffe 496 bis 498 Pf., Wollstoffe 498 bis 500 Pf., Wollstoffe 500 bis 502 Pf., Wollstoffe 502 bis 504 Pf., Wollstoffe 504 bis 506 Pf., Wollstoffe 506 bis 508 Pf., Wollstoffe 508 bis 510 Pf., Wollstoffe 510 bis 512 Pf., Wollstoffe 512 bis 514 Pf., Wollstoffe 514 bis 516 Pf., Wollstoffe 516 bis 518 Pf., Wollstoffe 518 bis 520 Pf., Wollstoffe 520 bis 522 Pf., Wollstoffe 522 bis 524 Pf., Wollstoffe 524 bis 526 Pf., Wollstoffe 526 bis 528 Pf., Wollstoffe 528 bis 530 Pf., Wollstoffe 530 bis 532 Pf., Wollstoffe 532 bis 534 Pf., Wollstoffe 534 bis 536 Pf., Wollstoffe 536 bis 538 Pf., Wollstoffe 538 bis 540 Pf., Wollstoffe 540 bis 542 Pf., Wollstoffe 542 bis 544 Pf., Wollstoffe 544 bis 546 Pf., Wollstoffe 546 bis 548 Pf., Wollstoffe 548 bis 550 Pf., Wollstoffe 550 bis 552 Pf., Wollstoffe 552 bis 554 Pf., Wollstoffe 554 bis 556 Pf., Wollstoffe 556 bis 558 Pf., Wollstoffe 558 bis 560 Pf., Wollstoffe 560 bis 562 Pf., Wollstoffe 562 bis 564 Pf., Wollstoffe 564 bis 566 Pf., Wollstoffe 566 bis 568 Pf., Wollstoffe 568 bis 570 Pf., Wollstoffe 570 bis 572 Pf., Wollstoffe 572 bis 574 Pf., Wollstoffe 574 bis 576 Pf., Wollstoffe 576 bis 578 Pf., Wollstoffe 578 bis 580 Pf., Wollstoffe 580 bis 582 Pf., Wollstoffe 582 bis 584 Pf., Wollstoffe 584 bis 586 Pf., Wollstoffe 586 bis 588 Pf., Wollstoffe 588 bis 590 Pf., Wollstoffe 590 bis 592 Pf., Wollstoffe 592 bis 594 Pf., Wollstoffe 594 bis 596 Pf., Wollstoffe 596 bis 598 Pf., Wollstoffe 598 bis 600 Pf., Wollstoffe 600 bis 602 Pf., Wollstoffe 602 bis 604 Pf., Wollstoffe 604 bis 606 Pf., Wollstoffe 606 bis 608 Pf., Wollstoffe 608 bis 610 Pf., Wollstoffe 610 bis 612 Pf., Wollstoffe 612 bis 614 Pf., Wollstoffe 614 bis 616 Pf., Wollstoffe 616 bis 618 Pf., Wollstoffe 618 bis 620 Pf., Wollstoffe 620 bis 622 Pf., Wollstoffe 622 bis 624 Pf., Wollstoffe 624 bis 626 Pf., Wollstoffe 626 bis 628 Pf., Wollstoffe 628 bis 630 Pf., Wollstoffe 630 bis 632 Pf., Wollstoffe 632 bis 634 Pf., Wollstoffe 634 bis 636 Pf., Wollstoffe 636 bis 638 Pf., Wollstoffe 638 bis 640 Pf., Wollstoffe 640 bis 642 Pf., Wollstoffe 642 bis 644 Pf., Wollstoffe 644 bis 646 Pf., Wollstoffe 646 bis 648 Pf., Wollstoffe 648 bis 650 Pf., Wollstoffe 650 bis 652 Pf., Wollstoffe 652 bis 654 Pf., Wollstoffe 654 bis 656 Pf., Wollstoffe 656 bis 658 Pf., Wollstoffe 658 bis 660 Pf., Wollstoffe 660 bis 662 Pf., Wollstoffe 662 bis 664 Pf., Wollstoffe 664 bis 666 Pf., Wollstoffe 666 bis 668 Pf., Wollstoffe 668 bis 670 Pf., Wollstoffe 670 bis 672 Pf., Wollstoffe 672 bis 674 Pf., Wollstoffe 674 bis 676 Pf., Wollstoffe 676 bis 678 Pf., Wollstoffe 678 bis 680 Pf., Wollstoffe 680 bis 682 Pf., Wollstoffe 682 bis 684 Pf., Wollstoffe 684 bis 686 Pf., Wollstoffe 686 bis 688 Pf., Wollstoffe 688 bis 690 Pf., Wollstoffe 690 bis 692 Pf., Wollstoffe 692 bis 694 Pf., Wollstoffe 694 bis 696 Pf., Wollstoffe 696 bis 698 Pf., Wollstoffe 698 bis 700 Pf., Wollstoffe 700 bis 702 Pf., Wollstoffe 702 bis 704 Pf., Wollstoffe 704 bis 706 Pf., Wollstoffe 706 bis 708 Pf., Wollstoffe 708 bis 710 Pf., Wollstoffe 710 bis 712 Pf., Wollstoffe 712 bis 714 Pf., Wollstoffe 714 bis 716 Pf., Wollstoffe 716 bis 718 Pf., Wollstoffe 718 bis 720 Pf., Wollstoffe 720 bis 722 Pf., Wollstoffe 722 bis 724 Pf., Wollstoffe 724 bis 726 Pf., Wollstoffe 726 bis 728 Pf., Wollstoffe 728 bis 730 Pf., Wollstoffe 730 bis 732 Pf., Wollstoffe 732 bis 734 Pf., Wollstoffe 734 bis 736 Pf., Wollstoffe 736 bis 738 Pf., Wollstoffe 738 bis 740 Pf., Wollstoffe 740 bis 742 Pf., Wollstoffe 742 bis 744 Pf., Wollstoffe 744 bis 746 Pf., Wollstoffe 746 bis 748 Pf., Wollstoffe 748 bis 750 Pf., Wollstoffe 750 bis 752 Pf., Wollstoffe 752 bis 754 Pf., Wollstoffe 754 bis 756 Pf., Wollstoffe 756 bis 758 Pf., Wollstoffe 758 bis 760 Pf., Wollstoffe 760 bis 762 Pf., Wollstoffe 762 bis 764 Pf., Wollstoffe 764 bis 766 Pf., Wollstoffe 766 bis 768 Pf., Wollstoffe 768 bis 770 Pf., Wollstoffe 770 bis 772 Pf., Wollstoffe 772 bis 774 Pf., Wollstoffe 774 bis 776 Pf., Wollstoffe 776 bis 778 Pf., Wollstoffe 778 bis 780 Pf., Wollstoffe 780 bis 782 Pf., Wollstoffe 782 bis 784 Pf., Wollstoffe 784 bis 786 Pf., Wollstoffe 786 bis 788 Pf., Wollstoffe 788 bis 790 Pf., Wollstoffe 790 bis 792 Pf., Wollstoffe 792 bis 794 Pf., Wollstoffe 794 bis 796 Pf., Wollstoffe 796 bis 798 Pf., Wollstoffe 798 bis 800 Pf., Wollstoffe 800 bis 802 Pf., Wollstoffe 802 bis 804 Pf., Wollstoffe 804 bis 806 Pf., Wollstoffe 806 bis 808 Pf., Wollstoffe 808 bis 810 Pf., Wollstoffe 810 bis 812 Pf., Wollstoffe 812 bis 814 Pf., Wollstoffe 814 bis 816 Pf., Wollstoffe 816 bis 818 Pf., Wollstoffe 818 bis 820 Pf., Wollstoffe 820 bis 822 Pf., Wollstoffe 822 bis 824 Pf., Wollstoffe 824 bis 826 Pf., Wollstoffe 826 bis 828 Pf., Wollstoffe 828 bis 830 Pf., Wollstoffe 830 bis 832 Pf., Wollstoffe 832 bis 834 Pf., Wollstoffe 834 bis 836 Pf., Wollstoffe 836 bis 838 Pf., Wollstoffe 838 bis 840 Pf., Wollstoffe 840 bis 842 Pf., Wollstoffe 842 bis 844 Pf., Wollstoffe 844 bis 846 Pf., Wollstoffe 846 bis 848 Pf., Wollstoffe 848 bis 850 Pf., Wollstoffe 850 bis 852 Pf., Wollstoffe 852 bis 854 Pf., Wollstoffe 854 bis 856 Pf., Wollstoffe 856 bis 858 Pf., Wollstoffe 858 bis 860 Pf., Wollstoffe 860 bis 862 Pf., Wollstoffe 862 bis 864 Pf., Wollstoffe 864 bis 866 Pf., Wollstoffe 866 bis 868 Pf., Wollstoffe 868 bis 870 Pf., Wollstoffe 870 bis 872 Pf., Wollstoffe 872 bis 874 Pf., Wollstoffe 874 bis 876 Pf., Wollstoffe 876 bis 878 Pf., Wollstoffe 878 bis 880 Pf., Wollstoffe 880 bis 882 Pf., Wollstoffe 882 bis 884 Pf., Wollstoffe 884 bis 886 Pf., Wollstoffe 886 bis 888 Pf., Wollstoffe 888 bis 890 Pf., Wollstoffe 890 bis 892 Pf., Wollstoffe 892 bis 894 Pf., Wollstoffe 894 bis 896 Pf., Wollstoffe 896 bis 898 Pf., Wollstoffe 898 bis 900 Pf., Wollstoffe 900 bis 902 Pf., Wollstoffe 902 bis 904 Pf., Wollstoffe 904 bis 906 Pf., Wollstoffe 906 bis 908 Pf., Wollstoffe 908 bis 910 Pf., Wollstoffe 910 bis 912 Pf., Wollstoffe 912 bis 914 Pf., Wollstoffe 914 bis 916 Pf., Wollstoffe 916 bis 918 Pf., Wollstoffe 918 bis 920 Pf., Wollstoffe 920 bis 922 Pf., Wollstoffe 922 bis 924 Pf., Wollstoffe 924 bis 926 Pf., Wollstoffe 926 bis 928 Pf., Wollstoffe 928 bis 930 Pf., Wollstoffe 930 bis 932 Pf., Wollstoffe 932 bis 934 Pf., Wollstoffe 934 bis 936 Pf., Wollstoffe 936 bis 938 Pf., Wollstoffe 938 bis 940 Pf., Wollstoffe 940 bis 942 Pf., Wollstoffe 942 bis 944 Pf., Wollstoffe 944 bis 946 Pf., Wollstoffe 946 bis 948 Pf., Wollstoffe 948 bis 950 Pf., Wollstoffe 950 bis 952 Pf., Wollstoffe 952 bis 954 Pf., Wollstoffe 954 bis 956 Pf., Wollstoffe 956 bis 958 Pf., Wollstoffe 958 bis 960 Pf., Wollstoffe 960 bis 962 Pf., Wollstoffe 962 bis 964 Pf., Wollstoffe 964 bis 966 Pf., Wollstoffe 966 bis 968 Pf., Wollstoffe 968 bis 970 Pf., Wollstoffe 970 bis 972 Pf., Wollstoffe 972 bis 974 Pf., Wollstoffe 974 bis 976 Pf., Wollstoffe 976 bis 978 Pf., Wollstoffe 978 bis 980 Pf., Wollstoffe 980 bis 982 Pf., Wollstoffe 982 bis 984 Pf., Wollstoffe 984 bis 986 Pf., Wollstoffe 986 bis 988 Pf., Wollstoffe 988 bis 990 Pf., Wollstoffe 990 bis 992 Pf., Wollstoffe 992 bis 994 Pf., Wollstoffe 994 bis 996 Pf., Wollstoffe 996 bis 998 Pf., Wollstoffe 998 bis 1000 Pf., Wollstoffe 1000 bis 1002 Pf., Wollstoffe 1002 bis 1004 Pf., Wollstoffe 1004 bis 1006 Pf., Wollstoffe 1006 bis 1008 Pf., Wollstoffe 1008 bis 1010 Pf., Wollstoffe 1010 bis 1012 Pf., Wollstoffe 1012 bis 1014 Pf., Wollstoffe 1014 bis 1016 Pf., Wollstoffe 1016 bis 1018 Pf., Wollstoffe 1018 bis 1020 Pf., Wollstoffe 1020 bis 1022 Pf., Wollstoffe 1022 bis 1024 Pf., Wollstoffe 1024 bis 1026 Pf., Wollstoffe 1026 bis 1028 Pf., Wollstoffe 1028 bis 1030 Pf., Wollstoffe 1030 bis 1032 Pf., Wollstoffe 1032 bis 1034 Pf., Wollstoffe 1034 bis 1036 Pf., Wollstoffe 1036 bis 1038 Pf., Wollstoffe 1038 bis 1040 Pf., Wollstoffe 1040 bis 1042 Pf., Wollstoffe 1042 bis 1044 Pf., Wollstoffe 1044 bis 1046 Pf., Wollstoffe 1046 bis 1048 Pf., Wollstoffe 1048 bis 1050 Pf., Wollstoffe 1050 bis 1052 Pf., Wollstoffe 1052 bis 1054 Pf., Wollstoffe 1054 bis 1056 Pf., Wollstoffe 1056 bis 1058 Pf., Wollstoffe 1058 bis 1060 Pf., Wollstoffe 1060 bis 1062 Pf., Wollstoffe 1062 bis 1064 Pf., Wollstoffe 1064 bis 1066 Pf., Wollstoffe 1066 bis 1068 Pf., Wollstoffe 1068 bis 1070 Pf., Wollstoffe 1070 bis 1072 Pf., Wollstoffe 1072 bis 1074 Pf., Wollstoffe 1074 bis 1076 Pf., Wollstoffe 1076 bis 1078 Pf., Wollstoffe 1078 bis 1080 Pf., Wollstoffe 1080 bis 1082 Pf., Wollstoffe 1082 bis 1084 Pf., Wollstoffe 1084 bis 1086 Pf., Wollstoffe 1086 bis 1088 Pf., Wollstoffe 1088 bis 1090 Pf., Wollstoffe 1090 bis 1092 Pf., Wollstoffe 1092 bis 1094 Pf., Wollstoffe 1094 bis 1096 Pf., Wollstoffe 1096 bis 1098 Pf., Wollstoffe 1098 bis 1100 Pf., Wollstoffe 1100 bis 1102 Pf., Wollstoffe 1102 bis 1104 Pf., Wollstoffe 1104 bis 1106 Pf., Wollstoffe 1106 bis 1108 Pf., Wollstoffe 1108 bis 1110 Pf., Wollstoffe 1110 bis 1112 Pf., Wollstoffe 1112 bis 1114 Pf., Wollstoffe 1114 bis 1116 Pf., Wollstoffe 1116 bis 1118 Pf., Wollstoffe 1118 bis 1120 Pf., Wollstoffe 1120 bis 1122 Pf., Wollstoffe 1122 bis 1124 Pf., Wollstoffe 1124 bis 1126 Pf., Wollstoffe 1126 bis 1128 Pf., Wollstoffe 1128 bis 1130 Pf., Wollstoffe 1130 bis 1132 Pf., Wollstoffe 1132 bis 1134 Pf., Wollstoffe 1134 bis 1136 Pf., Wollstoffe 1136 bis 1138 Pf., Wollstoffe 1138 bis 1140 Pf., Wollstoffe 1140 bis 1142 Pf., Wollstoffe 1142 bis 1144 Pf., Wollstoffe 1144 bis 1146 Pf., Wollstoffe 1146 bis 1148 Pf., Wollstoffe 1148 bis 1150 Pf., Wollstoffe 1150 bis 1152 Pf., Wollstoffe 1152 bis 1154 Pf., Wollstoffe 1154 bis 1156 Pf., Wollstoffe 1156 bis 1158 Pf., Wollstoffe 1158 bis 1160 Pf., Wollstoffe 1160 bis 1162 Pf., Wollstoffe 1162 bis 1164 Pf., Wollstoffe 1164 bis 1166 Pf., Wollstoffe 1166 bis 1168 Pf., Wollstoffe 1168 bis 1170 Pf., Wollstoffe 1170 bis 1172 Pf., Wollstoffe 1172 bis 1174 Pf., Wollstoffe 1174 bis 1176 Pf., Wollstoffe 1176 bis 1178 Pf., Wollstoffe 1178 bis 1180 Pf., Wollstoffe 1180 bis 1182 Pf., Wollstoffe 1182 bis 1184 Pf., Wollstoffe 1184 bis 1186 Pf., Wollstoffe 1186 bis 1188 Pf., Wollstoffe 1188 bis 1190 Pf., Wollstoffe 1190 bis 1192 Pf., Wollstoffe 1192 bis 1194 Pf., Wollstoffe 1194 bis 1196 Pf., Wollstoffe 1196 bis 1198 Pf., Wollstoffe 1198 bis 1200 Pf., Wollstoffe 1200 bis 1202 Pf., Wollstoffe 1202 bis 1204 Pf., Wollstoffe 1204 bis 1206 Pf., Wollstoffe 1206 bis 1208 Pf., Wollstoffe 1208 bis 1210 Pf., Wollstoffe 1210 bis 1212 Pf., Wollstoffe 1212 bis 1214 Pf., Wollstoffe 1214 bis 1216 Pf., Wollstoffe 1216 bis 1218 Pf., Wollstoffe 1218 bis 1220 Pf., Wollstoffe 1220 bis 1222 Pf., Wollstoffe 1222 bis 1224 Pf., Wollstoffe 1224 bis 1226 Pf., Wollstoffe 1226 bis 1228 Pf., Wollstoffe 1228 bis 1230 Pf., Wollstoffe 1230 bis 1232 Pf., Wollstoffe 1232 bis 1234 Pf., Wollstoffe 1234 bis 1236 Pf., Wollstoffe 1236 bis 1238 Pf., Wollstoffe 1238 bis 1240 Pf., Wollstoffe 1240 bis 1242 Pf., Wollstoffe 1242 bis 1244 Pf., Wollstoffe 1244 bis 1246 Pf., Wollstoffe 1246 bis 1248 Pf., Wollstoffe 1248

**J. Drachmann** Verkauf d. Einzelp. i. Haupttag 1. Stod.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erläuterung: Die Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Kaufmännisches Personal.**  
Einfach. braves Ladenmädchen  
geht auf Kassestr. 9.

### Gewerbliches Personal.

Lehrmädchen für Schneiderin al.  
geht auf Kassestr. 9.

Braves Mädchen,  
das als Friseurin sich gründl. ausbild.  
will, in die Lehre gesucht. A. Böhm,  
Rheinstr. 14, 1. Et.

Bügelmädchen gegen Vergüt.  
geht auf Kassestr. 9.

Junges Mädchen  
geht auf Kassestr. 9.

Lehrmädchen für Schneiderin al.  
geht auf Kassestr. 9.

Braves Mädchen,  
das als Friseurin sich gründl. ausbild.  
will, in die Lehre gesucht. A. Böhm,  
Rheinstr. 14, 1. Et.

Bügelmädchen gegen Vergüt.  
geht auf Kassestr. 9.

Junges Mädchen  
geht auf Kassestr. 9.

Lehrmädchen für Schneiderin al.  
geht auf Kassestr. 9.

Braves Mädchen,  
das als Friseurin sich gründl. ausbild.  
will, in die Lehre gesucht. A. Böhm,  
Rheinstr. 14, 1. Et.

Bügelmädchen gegen Vergüt.  
geht auf Kassestr. 9.

Junges Mädchen  
geht auf Kassestr. 9.

Lehrmädchen für Schneiderin al.  
geht auf Kassestr. 9.

Braves Mädchen,  
das als Friseurin sich gründl. ausbild.  
will, in die Lehre gesucht. A. Böhm,  
Rheinstr. 14, 1. Et.

Bügelmädchen gegen Vergüt.  
geht auf Kassestr. 9.

Junges Mädchen  
geht auf Kassestr. 9.

Lehrmädchen für Schneiderin al.  
geht auf Kassestr. 9.

Braves Mädchen,  
das als Friseurin sich gründl. ausbild.  
will, in die Lehre gesucht. A. Böhm,  
Rheinstr. 14, 1. Et.

Bügelmädchen gegen Vergüt.  
geht auf Kassestr. 9.

Junges Mädchen  
geht auf Kassestr. 9.

Lehrmädchen für Schneiderin al.  
geht auf Kassestr. 9.

Braves Mädchen,  
das als Friseurin sich gründl. ausbild.  
will, in die Lehre gesucht. A. Böhm,  
Rheinstr. 14, 1. Et.

Bügelmädchen gegen Vergüt.  
geht auf Kassestr. 9.

Junges Mädchen  
geht auf Kassestr. 9.

Lehrmädchen für Schneiderin al.  
geht auf Kassestr. 9.

Braves Mädchen,  
das als Friseurin sich gründl. ausbild.  
will, in die Lehre gesucht. A. Böhm,  
Rheinstr. 14, 1. Et.

Bügelmädchen gegen Vergüt.  
geht auf Kassestr. 9.

Junges Mädchen  
geht auf Kassestr. 9.

Lehrmädchen für Schneiderin al.  
geht auf Kassestr. 9.

Braves Mädchen,  
das als Friseurin sich gründl. ausbild.  
will, in die Lehre gesucht. A. Böhm,  
Rheinstr. 14, 1. Et.

Bügelmädchen gegen Vergüt.  
geht auf Kassestr. 9.

Junges Mädchen  
geht auf Kassestr. 9.

Lehrmädchen für Schneiderin al.  
geht auf Kassestr. 9.

Braves Mädchen,  
das als Friseurin sich gründl. ausbild.  
will, in die Lehre gesucht. A. Böhm,  
Rheinstr. 14, 1. Et.

Bügelmädchen gegen Vergüt.  
geht auf Kassestr. 9.

Junges Mädchen  
geht auf Kassestr. 9.

Lehrmädchen für Schneiderin al.  
geht auf Kassestr. 9.

Braves Mädchen,  
das als Friseurin sich gründl. ausbild.  
will, in die Lehre gesucht. A. Böhm,  
Rheinstr. 14, 1. Et.

Bügelmädchen gegen Vergüt.  
geht auf Kassestr. 9.

Junges Mädchen  
geht auf Kassestr. 9.

Lehrmädchen für Schneiderin al.  
geht auf Kassestr. 9.

Braves Mädchen,  
das als Friseurin sich gründl. ausbild.  
will, in die Lehre gesucht. A. Böhm,  
Rheinstr. 14, 1. Et.

Bügelmädchen gegen Vergüt.  
geht auf Kassestr. 9.

Junges Mädchen  
geht auf Kassestr. 9.

Lehrmädchen für Schneiderin al.  
geht auf Kassestr. 9.

Braves Mädchen,  
das als Friseurin sich gründl. ausbild.  
will, in die Lehre gesucht. A. Böhm,  
Rheinstr. 14, 1. Et.

Bügelmädchen gegen Vergüt.  
geht auf Kassestr. 9.

Junges Mädchen  
geht auf Kassestr. 9.

Lehrmädchen für Schneiderin al.  
geht auf Kassestr. 9.

Braves Mädchen,  
das als Friseurin sich gründl. ausbild.  
will, in die Lehre gesucht. A. Böhm,  
Rheinstr. 14, 1. Et.

Alleinmädchen,  
das kochen kann, auf 15. Februar zu  
2 Personen gesucht. Vorstell. 9-11  
u. 5-7 Uhr Rheinstr. 20, 2. Et.

Ein tüchtiges Mädchen,  
das bürgerlich kochen kann u. Haus-  
arbeit versteht, sofort gef. Albrecht-  
str. 14, 1. Et.

Mädchen,  
kint. ehef. mit einigen Kochkennt-  
nissen, für mittl. Haushalt gesucht  
am 15. Februar. Näh. täglich von  
10-12 Uhr Querfeldstr. 3, 1.

Mädchen von 16-18 Jahren  
sofort gef. Bismarckstr. 10, 3. Et.

Gefucht am 15. 2. oder 1. 3.  
ordentl. Alleinmädchen, welches gut-  
bürgerlich kochen kann. Vorstellen  
von 11-1 u. 4-7 Uhr Wilhelm-  
str. 32, 1. Et.

Superf. junges Mädchen  
zu klein. Nähen vorm. v. 9-12 gef.  
Näh. Rheinstr. 15, 3. Et.

Krausen und Mädchen erhalten  
lohn. Verdienst. Adolfsstr. 1, 1. Et.

Junges Mädchen für Tagesarbeit  
geht auf Kassestr. 9.

Ältere ehef. alleinst. Frau  
zu 2 Kind. tagüber so. gef. Näh.  
Rheinstr. 15, 3. Et.

Christliches junges Mädchen  
für 1. Arbeit sucht Hedwig Schmidt,  
Große Burgstr. 3.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsmädchen für vorm. 8-1,  
nachm. von 3-5 Uhr sofort gefucht  
Karlstr. 24, 1. Et.

Monatsfrau für vormittags  
von 7-10 Uhr sofort gefucht Kirch-  
gasse 47, Müller.

Tüchtige gewandte Monatsfrau,  
sanfter, unabhängig, von 9-11  
gef. R. Rheinstr. 15, 3. Et.

Für feinen Haushalt  
saubere zuverlässige unabhängige  
jüngere Monatsfrau sofort gefucht  
von 7-10, mittags 2-3. Zu meld.  
bis 11 u. 2-4 Adolfsallee 14, 2.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

### Gewerbliches Personal.

Tüchtigen Stereotypen-  
druckerei.

Schlosser gesucht  
Selenstr. 20.

Tüchtige Schneider  
geht auf Kassestr. 9.

Spezialerlehring sucht  
Anton Dreher, Steinstraße 11.

Lehrer-Gelehrter  
gegen Vergütung auf Choren gefucht.  
Louis Best, Elbstr. 7.

Buchbinderlehrling  
zu Choren gefucht. Gebrüder  
Beimel, Luisenplatz 3.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Ein zuverlässiger Hausburche  
zum sofortigen Eintritt gefucht. Gebr.  
Kirchhof, Langgasse 10.

Lehrer-Gelehrter  
gegen Vergütung auf Choren gefucht.  
Louis Best, Elbstr. 7.

Buchbinderlehrling  
zu Choren gefucht. Gebrüder  
Beimel, Luisenplatz 3.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.

Tücht. Hausburche (Kochlehrer)  
sofort gef. Viel. Vertramstr. 17.



# Walter Süß

Langgasse 25

Großes Lager in  
**Trauer-Kleidern**  
**Trauer-Blusen**  
**Trauer-Röcken**

**Mas-**  
**Anfertigung**  
in kurzer Zeit.

## Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs und aus einem Nachlaß versteigere ich zufolge Auftrags

**heute Mittwoch, den 2. Februar cr.,**  
vormittags 9 Uhr beginnend,

in meinem Versteigerungsloale

**23 Schwalbacher Str. 23**

nachhergezeichnete gute, wenig gebrauchte Möbiliargegenstände, als:

### Weißlad. Schlafzimmer-Einrichtung,

bestehend aus 2 eif. Betten mit Messingverzierung, 2 Stühle, 7 sehr gute weißlad. eif. Betten, weißlad. Kinderbett, 2 elegante sehr gute Rußb.-Betten mit dazu pass. Nachttischen, Rußb.-Spiegelschrank, Rußb.-Waschtisch, Eichen-Waschtisch mit dazu pass. Nachttisch mit Marmor, weißlad. eif. Waschtische, Ottomane, eleg. Mahag.-Kassette mit Spiegel, Mahag.-Empire-Vitrine, Sofa, 4 Sessel und zwei Sessel, Eichen-Bücherregal, Etagere, Stühle, Eichen-Kleiderkasten, Rußb.-Konsolenschrank mit Schrankaufsatz, zwei elektrische Salon-Ständerlampen, sehr schöne mod. Wablküster, elektr. Zuglampen und Ampeln, gr. Samarra-Teppich (6x3,60 Meter), kleiner Teppich, sehr gute Portieren, Kissen, Herrenkleider, Handtasche mit Loil-Recessair, Korbmöbel, Oelgemälde und andere Bilder, silb. Bratpfanne, Kipp- und Gebrauchsgüter, Glas, Porzellan, Küchengeräte und sonstige Gebrauchs- und Haushaltungsgegenstände aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung während den Geschäftsstunden.

### Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator.

Telephon 2941. — 23 Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

## Vereinigte Brauereien und Flaschenbierhändler

für Wiesbaden und Umgegend.

Hierdurch erlauben wir uns, unsere verehrlichen Mitglieder zu der im **Donnerstag, den 10. Februar 1916, pünktlich abends 8 Uhr**, in der Restauration „Zur Paukerflöte“, Neugasse 9 hier, stattfindenden

## 12. ordentlichen Generalversammlung

mit nachstehender

### Tages-Ordnung:

1. Rechnungslage per 31. Dezember 1915; Bericht der Revisionskommission und Entlastung des Vorstandes gemäß § 22 Absatz a unseres Statuts,
2. Neuwahlen des Vorstandes und Mitgliedschaftsrates, 141
3. Verschiedenes

gang ergebenst einzuladen.

Wiesbaden, den 1. Februar 1916.

Der Vorstand.

**Stolze-Schrey, leichtestes und leistungsfähigstes System.**

### Neuer Anfänger-Lehrgang.

Mittwoch, den 2. Februar 1916, abends 8 Uhr, in unseren Unterrichtsräumen „Hotel Römer“, Böhlingerstr. 8. Unterrichtsgeld 6.50 Mk., auschl. Lehrmittel. Im voraus zahlbar. Anmeldung zu Beginn des Unterrichts. **Stolze'scher Stenographen-Verein** (Einigungssystem Stolze-Schrey).

Viele 100 000 schon ins Feld gegangen.  
Kriegspackung, sehr geeignet zum Beipacken:

**Emser**

„Liebesgabe“

**Pastillen**

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung sowie infolge des Zuckergehaltes

als Stärkungsmittel sehr beliebt bei den Feldtruppen.

Man achte auf den Aufdruck „Königl. Emser“

und weise Nachahmungen zurück.

F 200



**Braunkohlen-Brifetts** Marke „Union“



Kohlen-Kontor  
für Ruhr-Kohlen  
Adelheidstr. 44. — Fernspr. 1048.

**Friedrich Zander,**

21

## Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

### Theater · Konzerte

#### Königliche Schauspiels

Mittwoch, den 2. Februar.

35. Vorstellung.

30. Vorstellung. Abonnement B.

#### Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

Personen:

Wilhelm Meister . . . . . Herr Fabre  
Lothario . . . . . Herr Edard  
Philine . . . . . Fräulein Friedhelm  
einer reisenden  
Laertes . . . . . Herr Rehsopf  
Mignon . . . . . Fräulein A. G.  
Baron, Jägermeister, Führer einer  
Seiltänzerbande . . . . . Herr Beder  
Friedrich . . . . . Herr Herrmann  
Der Fürst von Tiefenbach Herr Jollin  
Baron von Rosenburg . . . . . Herr Jacoby  
Seine Gemahlin . . . . . Fräulein Koller  
Ein Diener . . . . . Herr Spieß  
Ein Souffleur . . . . . Herr Lautemann  
Antonio, ein alter

Diener . . . . . Herr Andriano  
Die Tären bleiben während der  
musikalischen Einleitung geschlossen.  
Nach dem 1. u. 2. Akte je 12 Minuten  
Pause.

Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10 Uhr.

#### Kleider-Theater.

Mittwoch, den 2. Februar.

Duwend- und Fingerringarten gültig.

#### Komödie der Worte.

Von Arthur Schnitzler.

Stunde des Erkennens.

Dr. Karl Edold, Arzt. H. Hollmann  
Alara, seine Frau . . . . . Frida Salbern  
Professor Dr. Rudolf

Ormin . . . . . Rud. Wiltner-Schönau  
Diener bei Edold . . . . . Georg Ray  
Stubenmädchen bei

Edold . . . . . Dora Hengel  
Spielt in der Wohnung des Dr. Edold  
zu Wien.

Große Szene.

Konrad Herbot, Schau-  
spieler . . . . . Werner Hollmann  
Sophie, seine Frau . . . . . Effe Hermann  
Edgar Wey . . . . . Sophie Schend  
Doktor Hall, Theater-  
direktor . . . . . Hans Gläser  
Hilma Flamm . . . . . Margarete Gläser  
Ein Insizient . . . . . Alwin Unger  
Ein Hotelboy . . . . . Paula Wolfert  
Ein Kellner . . . . . Fritz Herborn  
Spielt in einem Hotelzimmer, Berlin.

Das Nachsest.

Felix Staufner, Schrift-  
steller . . . . . Werner Hollmann  
Agnes, seine Frau . . . . . Käthe Paula  
Dr. Guido Bernig . . . . . Rudolf Bartsch  
Bahnhofportier . . . . . Albert Ihle  
Kellner . . . . . Georg Ray  
Buffetdame . . . . . Marga Krone  
Spielt auf dem Bahnhof einer größeren  
österreichischen Gebirgsstadt.  
Nach dem 1. und 2. Stud finden  
größere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

## Edison-Theater,

Rheinstrasse 47.

2.—4. Februar.

Auf vielseitigen Wunsch:

### Hedda Vernon

in

### Maria Niemand und ihre 12 Väter.

Schauspiel in einem Vorspiel und 3 Akten.

Personen:

Maria Niemand  
Hedda Vernon.  
Geheimrat Dahlheim, Berg-  
werksbes., H. Seldeneck.  
Hertha, seine Frau zweiter  
Ehe . . . . . M. Rühmkorff.  
Konrad, sein Sohn aus erster  
Ehe . . . . . Th. Loos.  
Kurt von Klewitz, L. Ralph.  
Ingenieur Falk, E. Becker.  
Andreas Landmann,  
Arbeiter . . . . . H. Aradt.

Winterstimmung im  
Lassingthal (Naturbild).  
Neues vom Kriegsschaupl.  
usw.

Die Theater sind vorz. geh.  
**Germania-Theater**

Schwalbacher Str. 57.

Dir. R. Dührkop.



## Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Vornehmstes und größtes

:: Lichtspielhaus. ::

Dienstag, 1. bis einschließlich  
Freitag, 4. Februar, nach-  
mittags 4—11 Uhr:

**Vollständig neues**

**Programm!**

**Erstaufführung!**

## Irrende Liebe

Schauspiel in 3 Akten.

Regie:

Georg Jacoby-Wiesbaden.

## Das Taubstummen-Legat

Lustspiel in 2 Akten.

## Schneiderlein im Glück

(Komödie).

Radler und Hexe

(Humor.)

## Neueste Kriegsbilder

Dutzendkarten zu ermäßigten

Preisen an der Theaterkasse.

Vorzugskarten in den meisten

Zigarrengeschäften.



## Kinephon

Taunusstrasse 4.

### Spielplan

vom 1.—4. Februar 1916.

Zwei

hervorragende nordische

Kunstfilme mit

**Allein-Erst-**

Aufführungsrecht.

## Fräulein Tollheit

oder

## Die Dame im Glashaus.

Humoristischer Sensations-

film in 4 Akten.

Die sächsische Schweiz.

Wundervolle Naturbilder.

Die letzte Nacht.

Der Roman einer großen

Liebe. 3 Akte.

In der Hauptrolle:

**Ebba Thomsen,**

die bedeutende nordische

Künstlerin.

## Das Allernueste

von sämtlichen

:: Kriegsschauplätzen. ::

**Herrliche Aufnahmen!**

**! von den Dardanellen. !**

## Vergnügungs-Palast

Dohheimerstraße 19 — Fernruf 810.

### Schlager-Programm

vom 1.—15. Februar

Gastspiel

## Baronin von Sützel.

Die berühmte Schauspielerin in ihrem

größtartigen Sport-Akt mit

**3 Pferden und 20 Kunden.**

**2 Läderli,**

Drahtseil-Buher.

Geschw. Enders,

Gymnastische Reuheit.

## Georg Bayro,

der brillante Humorist.

**2 Reuloms,**

in ihrer Original-Schöpfung.

Conradi u. Liff,

Jongleur-Szene.

Ann Heis,

Operetten-Sängerin.

## Hugo u. Pepita,

Humor. Musikal.-Akt.

Gua Jan,

Typendarstellerin.

## Trotz enormer Speise

keine erhöhten Preise.

Eintritt auf allen Plätzen 60 Pfg.

Wein- und Bierabteilung.

Sonntags 2 Vorstellg., 1/4 u. 8 Uhr.

Nachm. 30 Pfg. auf allen Plätzen.

Die Direktion.

## Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstraße 8.

Bis Freitag einschließlich.

## !! Allein-Erstaufführung !!

## Karla's

## Zwillingsbruder.

Köstliches Lustspiel in

in 3 Akten.

In einer Doppelrolle:

## !Sina Weise!

(Kreierte in Berlin die

Hauptrolle von:

„Wie einst im Mai“)

## In einer weiteren Haupt-

## rolle:

## Hans Becker-Sachs

Extra-Einlage.

Auf allseitigen Wunsch

verlängert:

Großes Kriminaldrama

in 4 Akten.

## Der Geheimsekretär.

3tes Abenteuer des

Detektiv Joe Deeks

## Neueste Kriegsbilder!